

**Jahresbericht
1981 / 82**

Bundeshandelsakademie
Bundeshandelsschule
Feldkirch

Hinweise für das Schuljahr 1982/83

Aufnahmsprüfungen

Montag, 13. September 1982, 8.00 Uhr

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen:

Montag, 13. September 1982, 8.00 Uhr

Dienstag, 14. September 1982, 8.00 Uhr

Achtung!

Die Uhrzeit des Beginns der einzelnen Teilprüfungen (schriftlich und mündlich) wird den Schülern spätestens eine Woche vor dem Tag der Wiederholungsprüfung durch Anschlag an der Amtstafel bekanntgegeben. Das am 9. Juli 1982 ausgestellte Jahreszeugnis ist zur Wiederholungsprüfung mitzubringen und dem Prüfer zu übergeben.

Eröffnungskonferenz:

Mittwoch, 15. September 1982, 9.00 Uhr

Eröffnungsgottesdienst:

Donnerstag, 16. September 1982, 9.00 Uhr, in der Domkirche St. Nikolaus in Feldkirch.

Im Anschluß an den Eröffnungsgottesdienst Einweisung der Schüler in die Klassen.

Unterkunftsmöglichkeit für auswärtige Schüler:

Studentenheim der Schulbrüder, 6800 Feldkirch, Carinagasse 11, Tel. (05522) 26639

Sprechzeiten der Direktion während der Ferien:

Montag, 12., bis Freitag, 16. Juli 1982, 8.00 bis 11.00 Uhr

Montag, 6., bis Samstag, 11. September 1982, 8.00 bis 11.00 Uhr

Während der übrigen Ferienzeit: jeden Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| Hinweise für das Schuljahr 1982/83 | 2 |
| Bericht des Direktors | 3 |
| Schulchronik | 4 |
| Schularztbericht | 5 |
| Zwei Absolventen unserer Schule zu Priestern geweiht | 6 |
| In memoriam Dr. Karl Pirchan | 6 |
| Lehrkörper der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch im Schuljahr 1981/82 | 7 |
| Bildungsziel und Studentafel der Handelsakademie und der Handelsschule | 12 |
| Hausordnung | 14 |
| Mit welcher Strenge soll man Kinder behandeln? (Peter Rosegger) | 15 |
| Reifeprüfungen im Haupttermin 1982 | 16 |
| Maturajahrgänge 1981/82 | 18 |
| Erfolge unserer Schüler | |
| a) ausgezeichnete Jahreserfolge | 20 |
| b) Maschinschreibwettbewerb | 20 |
| c) Sportliche Erfolge | 20 |
| Bericht des Schulsprechers | 21 |
| Wirtschaftskundliches Seminar in St. Arbogast | 21 |
| Gewalt oder Gewaltlosigkeit? (P. Dr. Alex Blöchlinger) | 23 |
| Können Schüler noch Leistungen erbringen? (Dr. Erwin Mähr) | 25 |
| Einzelhandel und Nahversorgung im Raum Götzis | 27 |
| Ernährung – Umwelt – Schule (Dr. Erwin Mähr) | 31 |
| Schülerverzeichnis | 33 |
| Statistik | 43 |

Bericht des Direktors

Das Schuljahr 1981/82 begann mit einer Überraschung. Der seit langem erwartete Rückgang der Zahl der neu eintretenden Schüler fand nicht statt, im Gegenteil, es mußte neben den fünf ersten Klassen der Handelsschule eine zusätzliche dritte Klasse im I. Jahrgang der Handelsakademie eröffnet werden, und die Gesamtschülerzahl stieg von 697 im Vorjahr auf 733. Damit war die personelle und räumliche Kapazität der Schule bis zum Rande ausgelastet. Von den 733 Schülern besuchten 356 (davon 165 Mädchen) die Handelsakademie (11 Klassen + Abiturientenlehrgang) und 377 (davon 254 Mädchen) die Handelsschule (12 Klassen).

Seit Bestehen der Schule wurde noch nie ein Schüler wegen Raummangels abgewiesen. Diese Tradition konnte auch im Berichtsjahr fortgesetzt werden, hatte jedoch zur Folge, daß in zwölf Klassen jeweils zwischen 33 und 37 Schüler unterrichtet werden mußten. Diese aus pädagogischer Sicht nicht erfreuliche Situation wurde nur dadurch etwas entschärft, daß im Unterricht in den Fremdsprachen, im Maschinellen Rechnungswesen, in Datenverarbeitung, in Stenotypie und in Leibesübungen die großen Klassen in Schülergruppen geteilt werden konnten.

Der Lehrkörper setzte sich im Schuljahr 1981/82 aus 43 Personen (29 Herren und 14 Damen) zusammen. Zwei Lehrer waren am Ende des vergangenen Schuljahres wegen Versetzung in ein anderes Bundesland, bzw. Übertritt in die Privatwirtschaft ausgeschieden, vier neue Kollegen kamen mit Beginn dieses Schuljahres dazu: Mag. Franz Kabelka (Deutsch und Englisch), Mag. Robert Lampert (Englisch und Französisch), Prof. Mag. Peter Pröll (Religion) und Oberschulrat Wilfried Kilga (Stenotypie). OSR Kilga, der sich als rüstiger Pensionist seiner ehemaligen Schule wieder zur Verfügung stellte, konnte zum Teil die Lücke schließen, die durch den Karenzurlaub von Frau Marlies Büchele entstanden war. Die Harmonie und Zusammenarbeit innerhalb der Lehrerschaft ist nach wie vor erfreulich gut und trägt wesentlich zur erfolgreichen Unterrichts- und Erziehungsarbeit bei.

Zur Ergänzung des lehrplanmäßigen Unterrichtes sieht das Schulunterrichtsgesetz die Durchführung von Schulveranstaltungen vor. Lehrausgänge, Wandertage und Schulschikurse müssen durchgeführt werden, andere Schulveranstaltungen können nach vorheriger Zustimmung der Schulbehörde durchgeführt werden. Von dieser Möglichkeit wurde nach Beratung im Schulge-

meinschaftsausschuß und unter Rücksichtnahme auf die finanzielle Belastbarkeit der Eltern Gebrauch gemacht. So wurden im Schuljahr 1981/82 drei Wandertage veranstaltet und für die zweiten Klassen der Handelsschule und die zweiten und dritten Jahrgänge der Handelsakademie Schulschikurse auf dem Bodele ob Dornbirn abgehalten. Die Abschlußklassen der Handelsschule und die vierten Jahrgänge der Handelsakademie konnten in mehrtägigen Abschlußlehrfahrten wertvolle Eindrücke von der landschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Eigenart anderer Bundesländer gewinnen. Als beliebtestes Ziel für eintägige Exkursionen hat sich die Börse in Zürich herausgestellt. Die Vorarlberger Volkswirtschaftliche Gesellschaft veranstaltete für die vierten und fünften Jahrgänge das traditionelle volkswirtschaftliche Seminar im Jugendhaus St. Arbogast. Der Reigen der Schulveranstaltungen wurde durch religiöse Angebote abgerundet: Eröffnungs- und Schlußgottesdienst, Exerzitien für die Maturanten, Einkehrtage für mehrere Klassen.

Mit Beginn des Schuljahres 1981/82 kam die langjährige Renovierung unseres Schulgebäudes zum Abschluß. Durch die Erneuerung der Außenfassaden im alten Stil erhielt das Gebäude wieder seinen ehemaligen repräsentativen Charakter. Alle Bauarbeiten wurden vom Landeshochbauamt geplant, ausgeschrieben und beaufsichtigt; den zuständigen Beamten und Angestellten, insbesondere Herrn Loretz, sowie den Baufirmen gebührt der Dank der Schule.

Mit den vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst bereitgestellten Krediten konnten im Schuljahr 1981/82 unter anderem fünf weitere Kleincomputer der Marke Philips P 2000 mit einem Matrixdrucker angeschafft werden, ferner 15 Overhead-Projektoren mit Tischen, 2 Tonfilm-Projektoren, 1 Oszilloskop und 2 Drehspulinstrumente für den Physikunterricht sowie eine Großreinigungsmaschine für die Turnhallen. Außerdem wurde die vorhandene Siemens-Uhrenanlage durch Einbau einer Quartzhauptuhr in ihrer Genauigkeit wesentlich verbessert.

Abschließend möchte ich allen Lehrerinnen und Lehrern herzlich danken für ihren Einsatz; den Eltern und der Schulbehörde gilt mein Dank für die gute Zusammenarbeit und das Verständnis, das sie den Anliegen der Schule entgegengebracht haben. Ebenso möchte ich den Beamten und Angestellten danken, die in der Verwaltung und Betreuung des Hauses tätig waren.

Den Absolventen, die nun aus unserer Schulgemeinschaft ausscheiden, wünsche ich alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Direktor Mag. Friedrich Heinze

Schulchronik 1981/82

September 1981

14. Aufnahms- und Wiederholungsprüfungen
15. Wiederholungsprüfungen
16. Eröffnungskonferenz
17. Eröffnungsgottesdienst und Beginn des Unterrichtes
29. Schriftliche Reifeprüfungen im 1. Nebentermin 1981

Oktober 1981

1. und 3. Aufsatzwettbewerb zur Österreich-Woche 1981 (IVa, IVb)
8. und 9. ÖKO-Computer-Planspiel der VVG in Batschuns (Va)
9. Ganztägiger Wandertag
17. Lehrausgänge zum Tag der offenen Tür bei der Post
23. Mündliche Reifeprüfungen im 1. Nebentermin 1981
29. Jodok Müller Vb übernimmt die Funktion des Landesschulsprechers für die BMS und BHS

November 1981

5. Wahl des Schulsprechers und seines Stellvertreters
13. Wirtschaftskundliches Seminar für die Matura-Jahrgänge in St. Arbogast
23. Wahl der Schülervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß
30. Schulkonferenz mit Wahl der Lehrervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß

Dezember 1981

1. und 2. ÖKO-Computer-Planspiel der VVG in Batschuns (Vb)
3. und 4. ÖKO-Computer-Planspiel der VVG in Batschuns (IIIb)
10. Elternversammlung mit Wahl der Erziehungsberechtigten im Schulgemeinschaftsausschuß im Festsaal der Schattenburg

13. Todestag Professor i. R. Dr. Karl Pirchan
24. bis 6. 1. Weihnachtsferien

Jänner 1982

14. Maturaball in der Stadthalle
18. bis 23. Schulschikurs der Klassen IIa und 2a – Schiheim Lank/Bödele
21. Direktorentagung in Innsbruck
25. Schulbuchkonferenz
25. bis 30. Schulschikurs der Klassen 2b und 2c – Schiheim Lank/Bödele
29. Wirtschaftskundliches Seminar für die Jahrgänge IVa und IVb im Jugendhaus St. Arbogast

Februar 1982

4. Semesterabschlußkonferenz
4. Tanzkurs-Abschlußball im Gasthof »Büchel«
5. »Badge-Feier« der Maturajahrgänge im Hotel Illpark
8. bis 13. Semesterferien
16. bis 19. Schriftliche Reifeprüfungen im 2. Nebentermin 1981
18. Katastrophenfall-Übung

März 1982

1. bis 6. Schulschikurs der Jahrgänge IIIa und IIIb – Schiheim Lank/Bödele
8. bis 13. Schulschikurs der Klassen IIb und 2d – Schiheim Lank/Bödele
18. Mündliche Reifeprüfungen im 2. Nebentermin 1981
19. Festtag des Landespatrons
21. bis 27. Abschlußlehrfahrt des Jahrgangs IVb (Oberösterreich, Wien, Burgenland)
27. Elternsprechtag
31. bis 2. 4. Exerzitien des Jahrgangs Va im Bildungshaus Batschuns

April 1982

3. bis 13. Osterferien
15. bis 17. Exerzitien des Jahrgangs Vb im Bildungshaus Batschuns
27. Jugend-Redewettbewerb 1982 in Bludenz (4 Teilnehmer)

Mai 1982

3. Abschlußkonferenz für die Maturajahrgänge
15. Ende des Unterrichtsjahres und Ausgabe der Jahreszeugnisse für die Maturajahrgänge
17. bis 22. Schriftliche Reifeprüfungen im Haupttermin 1982
25. bis 28. Abschlußlehrfahrt der Klasse 3a (Tirol, Salzburg, Oberösterreich)
29. bis 1. 6. Pfingstferien

Juni 1982

2. bis 5. Abschlußlehrfahrt der Klasse 3c (Wien, Niederösterreich)
3. Sitzung der Reifeprüfungskommissionen und Bekanntgabe der Teilbeurteilungen der Klausurarbeiten an die Maturanten
9. Ganztägiger Wandertag
14. Direktorstag; Exkursion des Lehrkörpers zum neuen Landhaus in Bregenz
17. bis 23. Mündliche Reifeprüfungen im Haupttermin 1982
21. bis 26. Schullandwoche des Jahrgangs IVa (Steiermark)
23. Feierliche Überreichung der Reifeprüfungszeugnisse und Maturavalet
23. bis 27. Abschlußlehrfahrt der Klasse 3b (Tirol, Salzburg, Oberösterreich)
28. Jahresabschlußkonferenz

Juli 1982

2. bis 5. Schulversuch: Unterricht nach Interessensgruppen
6. Aufnahmeprüfungen

6. Schulinterne Fußball- und Handballmeisterschaften
6. Sommernachtsfest im Schulhof
7. Halbtägiger Wandertag
9. Schlußgottesdienst, Zeugnisverteilung und Abschluß des Unterrichtsjahres

Schularztbericht

Im Schuljahr 1981/82 wurden von der Schulärztin 699 Schülerinnen und Schüler aus 23 Klassen untersucht. Die 280 Schüler aus den acht ersten Klassen kamen zur gründlichen Erstuntersuchung, die Schüler der nachfolgenden Klassen wurden kontrolliert und überwacht.

Aus dem schulärztlichen Bereich mußten bis zum 7. Juni 80 Turnbefreiungen (10 ganzjährig) und 9 Schonungen (3 ganzjährig) bei der Direktion beantragt werden. Von den zeitlich begrenzten Befreiungen waren 48 nach Unfällen und 22 wegen Krankheiten oder nach Operationen notwendig.

Stellt man einen Vergleich mit dem vergangenen Jahr an, so sieht man eine Zunahme der Unfälle von 27 auf 48, auch unter Berücksichtigung einer gestiegenen Zahl der untersuchten Schüler von 667 auf 699 und eines um zwei Wochen längeren Zeitraumes.

Der allgemeine Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Die Haltungsschäden haben nicht zugenommen. Die Zahnbefunde sind – mit wenigen Ausnahmen – erfreulich gut. Die Bereitschaft zu Zahnpflege und Kontrolle durch den Zahnarzt sind durchaus vorhanden, bei den Mädchen sicherlich mehr.

Dr. Waltraud Himmer

Zwei Absolventen unserer Schule zu Priestern geweiht

Am 28. Mai 1982 wurden zwei ehemalige Schüler unserer Anstalt von Bischof Bruno Wechner zu Priestern geweiht.

Gebhard Engelhart aus Innerlaterns, Sohn eines Landwirts, geb. am 26. August 1952, besuchte von 1966 bis 1969 unsere Handelsschule (Klassenvorstand: OStR Sandholzer) und war fünf Jahr lang als Bankbeamter tätig, bevor er mit dem Theologiestudium in Schwaz begann. Seine Primiz feierte er am 30. Mai 1982 in Rankweil.

Arnold Heuß aus Götzis, Sohn eines Angestellten, geb. am 2. August 1956, besuchte von 1970 bis 1975 unsere Handelsakademie (Jahrgangsvorstand: Prof. Mock) und bestand die Reifeprüfung im Haupttermin 1975. Bald darauf studierte er Theologie in Innsbruck. Die Primiz feierte er am 4. Juli 1982 in Götzis.

Wir wünschen beiden Neupriestern Gottes Segen für ihr künftiges Wirken und hoffen, daß ihnen dabei auch die gediegene kaufmännische Ausbildung von Nutzen sein wird.

In memoriam Dr. Karl Pirchan

Am 13. Dezember 1981 wurde unser ehemaliger Lehrer und Kollege Mag. Dr. Karl Pirchan von seiner langen, schweren Krankheit durch den Tod erlöst. Er unterrichtete vom März 1955 bis zum Oktober 1972 an der Handelsschule das Fach Warenkunde. Am 6. Oktober 1972 erlitt er während des Unterrichtes einen akuten Schlaganfall, der eine Halbseitenlähmung und eine Sprachlähmung zur Folge hatte. Von diesem Tage an bis zu seinem Tode befand er sich zur Pflege im Landes-Nervenkrankenhaus Valduna, liebevoll betreut von seiner Schwester, Frau Lotte Pototschnig.

Dr. Pirchan wurde am 7. Jänner 1907 in Marburg an der Drau als Sohn eines Kaufmanns geboren. Er studierte an

der Hochschule für Welthandel in Wien und promovierte im Jahre 1933 zum Magister der Pharmazie und im Jahre 1938 zum Doktor der Philosophie. Neben der deutschen Muttersprache beherrschte er Slowenisch und Serbokroatisch perfekt und hatte gute Sprachkenntnisse in Französisch, Italienisch und Englisch. Im Verlaufe seines bewegten Lebens war er wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Bayer/Leverkusen und an der Universität Innsbruck. Großes Leid verursachte ihm der Verlust seiner untersteirischen Heimat nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges.

Dr. Pirchan war ein umfassend gebildeter, liebevoller Freund und Kollege und ein gütiger, verständnisvoller Lehrer für seine Schüler, die ihn ob seines Wissens zu schätzen wußten. Wer ihn kannte wird ihm in Dankbarkeit stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Lehrkörper der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule
Feldkirch im Schuljahr 1981/82**



Mag. phil. HEINZLE Friedrich, Direktor

Mag. phil. BLOCHER Walter, Professor

M in IIa, IIIb, IVb, Va, Vb, AL
PH in IVa, IVb
R in 1b, 1c
PM in Va/b
31 Unterrichtsstunden
Vorstand in Va

Dr. theol. BLÖCHLINGER Alex SJ, Religionslehrer

RK in IIb, IIIa, Va, Vb, 1a, 1b, 3b
10 Unterrichtsstunden
zus.: Leiter des RPI der Diözese Feldkirch

BREUSS Eveline, Fachlehrer

ST in Ia, Ib, IIa, IIIa, IIIb, 1a, 2a, 3a, 3b
33 Unterrichtsstunden

Mag. phil. BREUSS Norbert, Professor

GG in Ia, Ic, IIa, IIb, Va, Vb, 1c, 1d, 2c
LÜK in IIa, IIb, IIIa/b, Va/b, 1b
33 Unterrichtsstunden
Vorstand in Ic
zus.: BLA f. Arbeitslehrerinnen, Feldkirch

Dipl.-Ing. BÜCHEL Jutta, Professor

CH in IIb, IIIa, IIIb
BW in 1e
9 Unterrichtsstunden
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

BÜCHELE Marlies, Fachlehrer

Karenzurlaub

Mag. rer. soc. oec. BÜCHELE Wolfgang, Professor

BWL in Ic, IIb, 3c
SBWL in IVa, IVb
RW in 2b, 2d
27 Unterrichtsstunden
Vorstand in 2d
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Mag. phil. DOPPLINGER Brigitta, Professor

E in Ia, IIb, Vb, 3b
LÜM in Ic, IIa, IIb, Va/b
25 Unterrichtsstunden
Vorstand in Vb

Dipl.-Vw. Dr. EMERSCHITZ Hubert, Professor

BWL in AL
RW in IIIa, 1a
DV in 3b
BK in Vb
22 Unterrichtsstunden
Vorstand in AL
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch
PÄDAK Feldkirch

Mag. phil. ENGLER Eduard, Professor

M in IIb, IIIa, IVa
GG in IIIa, IIIb, 1a, 1b, 2a, 2b
25 Unterrichtsstunden
Vorstand in IVa
zus.: BLA f. Arbeitslehrerinnen, Feldkirch

Mag. rer. soc. oec. FRITSCH Günter, Professor

BWL in 2b
RW in Ib, Ic, IIIb, 3b
DV in 3a, 3d
31 Unterrichtsstunden
Vorstand in 3b

GABRIEL Erwin, Lehrer mit Sondervertrag

D in 1d, 1e, 2a
F in IIIb, IVa, IVb, Va, Vb
28 Unterrichtsstunden
Vorstand in 2a

Dkfm. GIESINGER Oswald, Professor

BWL in 2c
RW in IIa, IVa, 1e
B in Va
DV in Va, Vb, AL
R in Va
31 Unterrichtsstunden
Vorstand in IIa

GOPP Kurt, Lehrer mit Sondervertrag

LÜK in Ia, Ib, Ic, IVa/b, 1c, 1d, 1e, 2b, 2c/d, 3a/c,
3b
22 Unterrichtsstunden

OSTR. Dkfm. GÜTLER Walter, Professor

BWL in 1b, 1c, 1e
R in Ia, Ib, 1a, 1d
21 Unterrichtsstunden

Mag. phil. KABELKA Franz, Vertragslehrer

D in Ia, IIa, IIIa, IVa, IVb, 3b
E in Ib, Ic, 2c
26 Unterrichtsstunden
Vorstand in Ia

OSR. KILGA Wilfried, Fachlehrer

ST in 1c, 1d, 1e
12 Unterrichtsstunden

KÜHNE Cornelia, Lehrer mit Sondervertrag

ST in 1c, 1d, 1e, 2b, 2c, 2d
24 Unterrichtsstunden

Mag. LAMPERT Robert, Vertragslehrer

E in 1b, 1c
F in IIa, IIb
22 Unterrichtsstunden
Vorstand in 1c

Dipl.-Vw. LIEPERT Volker, Professor

BWL in IIa, IVa, 1d, 3b
RW in 1b, 2a
BR in 3c
V in 3a
29 Unterrichtsstunden
Vorstand in 1b
zus.: HTBL u. VA Rankweil

Mag. rer. nat. Dr. MÄHR Erwin, Professor

CH in IIa
W in AL
BW in Ib, Ic, IIa, 1a, 1b, 1c, 2a, 2b
27 Unterrichtsstunden
Vorstand in 2b

MAIER Marion, Lehrer mit Sondervertrag

LUM in Ia, Ib, IIIa/b, IVa/b, 1c, 1d, 1e, 2a, 2b, 2c/d,
3a, 3b, 3c
26 Unterrichtsstunden

Mag. phil. MÄRKER Ingeborg, Fachlehrer

E in 1d
F in IIIa
ST in Ic, IIb, AL, 1b
27 Unterrichtsstunden
Vorstand in 1d

Mag. phil. MATHIS Herbert, Vertragslehrer

D in Ib, Ic, Va, 2c, 2d, 3c
G in IVa, IVb, Va
ZG in 2c
26 Unterrichtsstunden
Vorstand in Ib

**B. A. McQUEEN Christine,
Lehrer mit Sondervertrag**

E in IIa, IVb, VA, 2a, 3a
19 Unterrichtsstunden

Mag. theol. NUSSBAUMER Herbert, Professor

RK in IIIb, IVa/b, 1d, 1e, 2d, 3a, 3c
10 Unterrichtsstunden

Dipl.-Vw. Dr. PICHLER Günter, Professor

BR in IVa, Va, Vb
V in Vb, 3b
VS in AL
13 Unterrichtsstunden
ha.: BHAK - BHAS Lustenau

B. A. POWER Kewin, Austauschlehrer

E in IIIa, IIIb, IVa, 1e, 2b, 2d, 3c
23 Unterrichtsstunden
zus.: PÄDAK Feldkirch

Mag. phil. PRÖLL Peter, Professor

RK in Ia, Ib, Ic, IIa, 1c, 2a, 2b, 2c
8 Unterrichtsstunden
ha.: BG Bregenz

Dipl.-Vw. RUESS Otmar, Professor

BWL in Ib, IVb, 2d
SBWL in AL
BR in IVb
V in Va, 3c
20 Unterrichtsstunden
Vorstand in IVb

**OSTR. Mag. phil. SANDHOLZER Frz. Josef,
Professor**

admin. Unterstützung des Direktors
G in IIIa
ZG in 2a, 2d
GG in Ib, 1e, 2d
15 Unterrichtsstunden
zus.: BLA f. Arbeitslehrerinnen, Feldkirch

Dipl.-Vw. SCHATZMANN Philomena, Fachlehrer

ST in Ic, IIb, 1b, 2b, 2c, 2d, 3c
29 Unterrichtsstunden
Vorstand in 3c

Mag. rer. soc. oec. SCHERTLER Renate, Professor

BWL in 1a
RW in 2c
B in Vb
R in Ic, Vb
BR in 3b
19 Unterrichtsstunden
Vorstand in 1a

Mag. phil. Dr. SCHMIDT Edgar, Professor

D in IIb, IIIb, Vb, 1b, 1c, 2b
G in IIb, IIIb, Vb
ZG in 2b
26 Unterrichtsstunden
Vorstand in IIIb
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Mag. rer. nat. STEIDL Doris, Professor

W in Va, Vb
BW in Ia, IIb, IIIa, IIIb, 1d, 2c, 2d
22 Unterrichtsstunden
Vorstand in 2c

STRÖHLE Roswitha, Lehrer mit Sondervertrag

LÜM in 1a, 1b
4 Unterrichtsstunden

Dr. iur. TEUFEL Georg, Vertragslehrer

PR in AL
BR in 3a
6 Unterrichtsstunden

Dkfm. THURNHER Herwig, Professor

RW in IIb, IVb, AL
DV in IVa, IVb, 3d
27 Unterrichtsstunden
Vorstand in IIb
Bildungsberater der Anstalt

Mag. phil. Dr. TSCHEGG Kurt, Direktor des PI

D in 1a, 3a
G in IIa
9 Unterrichtsstunden
ha.: PI des Bundes in Feldkirch

Mag. rer. soc. oec. VOGL Brigitte, Professor

BWL in IIIb, 2a
RW in Ia, 1c, 3a
BK in Vb
24 Unterrichtsstunden
Vorstand in 3a

Dkfm. Dr. VOSAHLO Rudolf, Professor

BWL in Ia, IIIa, 3a
RW in 1d, 3c
E in 1a
R in 1e
27 Unterrichtsstunden
Vorstand in IIIa

WERBER Christine, Fachlehrer

ST in Ia, Ib, IIa, IIb, IIIa, IIIb, 1a, 2a, 3b
27 Unterrichtsstunden

SCHULARZT: Dr. med. **HIMMER-SPERGER Waltraud**

SEKRETÄRIN: **FEHR** Reinelde

SCHULWART: **UNTERTHURNER** Gottfried

RAUMPFLEGERINNEN:

BAUER Roswitha, **MARGREITER** Ella,
WEHINGER Ingrid, **WEISS** Ingeborg

Veränderungen im Lehrkörper:

Neueintritte im Schuljahr 1981/82:

Mag. KABELKA Franz
OSR. KILGA Wilfried
Mag. LAMPERT Robert
Mag. PRÖLL Peter

Ausgeschieden mit Schuljahr 1980/81

Dr. EBERDORFER Heinz
Dkfm. EBNER Johannes

Lehrpflichtermäßigung:

Mag. NUSSBAUMER Herbert (½)

Erklärung der Abkürzungen:

| | |
|------|---|
| RK | Religion (katholisch) |
| D | Deutsch |
| E | Englische Sprache |
| F | Französische Sprache |
| GG | Geographie (einschl. Wirtschaftsgeographie) |
| CH | Chemie |
| PH | Physik |
| M | Mathematik |
| DV | Datenverarbeitung |
| PM | Planungsmathematik |
| W | Warenkunde |
| R | Kaufm. Rechnen, Wirtschaftliches Rechnen |
| BK | Kaufm. Betriebskunde |
| B | Buchhaltung und Bilanzlehre |
| BR | Staatsbürgerkunde und Rechtslehre |
| LÜK | Leibesübungen / Knaben |
| LÜM | Leibesübungen / Mädchen |
| BWL | Betriebswirtschaftslehre |
| RW | Rechnungswesen |
| BW | Biologie und Warenkunde |
| ST | Stenotypie und Textverarbeitung |
| V | Volkswirtschaftslehre |
| VS | Volkswirtschaftslehre und Soziologie |
| PR | Politische Bildung und Rechtslehre |
| SBWL | Spezielle Betriebswirtschaftslehre |
| ZG | Zeitgeschichte |
| G | Geschichte und Sozialkunde |

Verwaltung der Kustodiate:

Audiovisuelle Unterrichtsbeihilfe:
Gabriel Erwin

Betriebswirtschaftliche Sammlung:
Dkfm. Giesinger Oswald

Sammlung für Geographie und Geschichte:
Mag. Engler Eduard

Lehrerbücherei:
Dr. Schmidt Edgar

Schülerbücherei:
Mag. Mathis Herbert

Sammlung für Maschinschreiben:
Werber Christine

Sammlung für Warenkunde:
Mag. Steidl Doris

Sammlung für Leibesübungen:
Mag. Breuß Norbert

Sammlung für Physik:
Mag. Blocher Walter

Bürotechnik:
Dr. Vosahlo Rudolf

Sammlung für Chemie:
Mag. Mähr Erwin

DV-Anlage:
Dkfm. Thurnher Herwig

Bildungsziel und Stundentafel der Handelsakademie und Handelsschule

I. Handelsakademie

Allgemeines Bildungsziel:

Die **Handelsakademie** dient dem Erwerb höherer Bildung unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher Bildungsinhalte.

Es sind insbesondere Denkmethode sowie Arbeits- und Entscheidungshaltungen zu vermitteln, die den Absolventen sowohl zur unmittelbaren Ausübung eines gehobenen Berufes in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung als auch zur Aufnahme eines wissenschaftlichen Studiums befähigen.

Ziel ist ein verantwortungsbewußter Mensch, der die Folgen seines eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer für die Gesellschaft überblicken und sich ein selbständiges Urteil bilden kann, der einerseits zur schöpferischen Alleinarbeit, andererseits zur Kommunikation und Kooperation sowohl in fachspezifischen als auch in anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen fähig ist, der die Notwendigkeit der eigenen Weiterbildung einsieht und zu deren Erwerb sowohl durch seine fachlichen Vorkenntnisse als auch durch das Wissen um die geeigneten Fortbildungsquellen (insbesondere Fachliteratur) befähigt ist.

Stundentafel

| Pflichtgegenstand | Wochenstunden Jahrgang | | | | | Summe |
|--|---------------------------|-----|------|-----|----|-------|
| | I. | II. | III. | IV. | V. | |
| 1. Religion | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 10 |
| 2. Deutsch | 3 | 2 | 3 | 3 | 2 | 13 |
| 3. Englisch einschließlich Fachsprache | 3 | 2 | 3 | 2 | 3 | 13 |
| 4. Zweite lebende Fremdsprache einschließlich Fachsprache | — | 4 | 3 | 4 | 3 | 14 |
| 5. Geschichte und Sozialkunde (Wirtschaftsgeschichte) | — | 3 | 2 | 2 | — | 7 |
| 6. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie) | 3 | 2 | 2 | — | — | 7 |
| 7. Biologie und Warenkunde | 3 | 2 | 2 | — | — | 7 |
| 8. Chemie | — | 2 | 2 | — | — | 4 |
| 9. Physik | — | — | — | 2 | 2 | 4 |
| 10. Mathematik und angewandte Mathematik | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 12 |
| 11. Betriebswirtschaftslehre | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 15 |
| 12. Spezielle Betriebswirtschaftslehre | — | — | — | 2 | 2 | 4 |
| 13. Rechnungswesen | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 16 |
| 14. Wirtschaftliches Rechnen | 3 | — | — | — | — | 3 |
| 15. Datenverarbeitung | — | — | — | 2 | 2 | 4 |
| 16. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre | — | — | — | 2 | 2 | 4 |
| 17. Volkswirtschaftslehre und Soziologie | — | — | — | — | 3 | 3 |
| 18. Stenotypie und Textverarbeitung | 5 | 2 | 2 | — | — | 9 |
| 19. Leibesübungen | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 10 |
| Gesamtwochenstundenanzahl | 31 | 32 | 32 | 32 | 32 | 159 |

II. Handelsschule

Allgemeines Bildungsziel:

Die **Handelsschule** dient der wirtschaftlichen Bildung. Es werden insbesondere Denkmethode sowie Arbeits- und Entscheidungshaltungen vermittelt, die den Absolventen zur unmittelbaren Ausübung eines Berufes in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung befähigen.

Stundentafel

Pflichtgegenstand

| | | | | |
|--|----|----|----|----|
| 1. Religion | 2 | 2 | 2 | 6 |
| 2. Deutsch | 3 | 3 | 3 | 9 |
| 3. Englisch einschließlich Fachsprache | 3 | 3 | 3 | 9 |
| 4. Zeitgeschichte | — | 2 | — | 2 |
| 5. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie) | 3 | 3 | — | 6 |
| 6. Biologie und Warenkunde | 3 | 3 | — | 6 |
| 7. Betriebswirtschaftslehre | 3 | 5 | 5 | 13 |
| 8. Rechnungswesen | 4 | 5 | 5 | 14 |
| 9. Wirtschaftliches Rechnen | 3 | — | — | 3 |
| 10. Datenverarbeitung | — | — | 3 | 3 |
| 11. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre | — | — | 3 | 3 |
| 12. Volkswirtschaftslehre | — | — | 2 | 2 |
| 13. Stenotypie und Textverarbeitung | 5 | 4 | 4 | 13 |
| 14. Leibesübungen | 2 | 2 | 2 | 6 |
| Gesamtwochenstundenanzahl | 31 | 32 | 32 | 95 |

Ziel ist ein verantwortungsbewußter Mensch, der die Folgen seines eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer für die Gesellschaft überblicken und sich ein selbständiges Urteil bilden kann und der zur Kommunikation und Kooperation sowohl in fachspezifischen als auch in anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen fähig ist und der die Notwendigkeit der eigenen Weiterbildung, insbesondere im fachspezifischen Bereich, einsieht.

Wochenstunden Klasse

| | 1 | 2 | 3 | Summe |
|--|----|----|----|-------|
| 1. Religion | 2 | 2 | 2 | 6 |
| 2. Deutsch | 3 | 3 | 3 | 9 |
| 3. Englisch einschließlich Fachsprache | 3 | 3 | 3 | 9 |
| 4. Zeitgeschichte | — | 2 | — | 2 |
| 5. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie) | 3 | 3 | — | 6 |
| 6. Biologie und Warenkunde | 3 | 3 | — | 6 |
| 7. Betriebswirtschaftslehre | 3 | 5 | 5 | 13 |
| 8. Rechnungswesen | 4 | 5 | 5 | 14 |
| 9. Wirtschaftliches Rechnen | 3 | — | — | 3 |
| 10. Datenverarbeitung | — | — | 3 | 3 |
| 11. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre | — | — | 3 | 3 |
| 12. Volkswirtschaftslehre | — | — | 2 | 2 |
| 13. Stenotypie und Textverarbeitung | 5 | 4 | 4 | 13 |
| 14. Leibesübungen | 2 | 2 | 2 | 6 |
| Gesamtwochenstundenanzahl | 31 | 32 | 32 | 95 |

III. Abiturientenlehrgang an der Handelsakademie

Allgemeines Bildungsziel:

Der Abiturientenlehrgang an Handelsakademien hat die Aufgabe, in einem einjährigen Bildungsgang Personen, die die Reifeprüfung einer allgemeinbildenden höheren Schule oder einer berufsbildenden höheren Schule erfolgreich abgelegt haben, zusätzlich eine höhere wirtschaftliche Bildung zu vermitteln, die den Absolventen zur unmittelbaren Ausübung eines gehobenen Berufes in der Wirtschaft oder in der öffentlichen Verwaltung befähigt.

Stundentafel

| Pflichtgegenstand | Wochenstunden |
|---|---------------|
| 1. Warenkunde | 2 |
| 2. Mathematik und angewandte Mathematik | 4 |
| 3. Betriebswirtschaftslehre | 7 |
| 4. Spezielle Betriebswirtschaftslehre | 3 |
| 5. Rechnungswesen | 8 |
| 6. Datenverarbeitung | 3 |
| 7. Politische Bildung und Rechtslehre | 3 |
| 8. Volkswirtschaftslehre und Soziologie | 3 |
| 9. Stenotypie und Textverarbeitung | 5 |
| Gesamt-Wochenstundenanzahl | 38 |
| Freigegegenstand | |
| Lebende Fremdsprache einschließlich Fachsprache | 2 |

Hausordnung der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch

1. Die Schüler haben sich in der Gemeinschaft der Klasse und der Schule hilfsbereit, verständnisvoll und höflich zu verhalten.
2. Die Schüler haben täglich die notwendigen Unterrichtsmittel mitzubringen und sich pünktlich vor Beginn des Unterrichtes im Unterrichtsraum einzufinden. Bei verspätetem Eintreffen zum Unterricht hat der Schüler dem Lehrer den Grund seiner Verspätung anzugeben.
3. Die Schüler haben am Unterricht in einer ordentlichen und zweckmäßigen Kleidung teilzunehmen und auf Reinlichkeit zu achten.
4. Wertgegenstände und größere Geldbeträge sind im Sekretariat zu hinterlegen und dürfen nicht in den Garderoben oder Unterrichtsräumen gelassen werden.
5. Gegenstände, die die Sicherheit gefährden oder den Schulbetrieb stören, dürfen vom Schüler nicht mitgebracht werden. Derartige Gegenstände sind dem Lehrer auf Verlangen zu übergeben.
6. Am Beginn des Schuljahres hat der Jahrgangs- oder Klassenvorstand nach Anhören der anderen Klassenlehrer und der Schüler in seiner Klasse die Sitzordnung festzulegen. Er entscheidet in gleicher Weise über die Zulassung von besonderem Wandschmuck.
7. Der Jahrgangs- oder Klassenvorstand hat aus dem Kreis der Schüler seines Jahrganges oder seiner Klasse einen Türsteher und zwei Klassenordner zu bestellen. Die Namen der Klassenordner sind im Klassenbuch zu vermerken.
8. Beim Läuten haben die Schüler ihre Plätze einzunehmen und die benötigten Unterrichtsmittel bereitzulegen. Der Türsteher erwartet den Lehrer vor der geschlossenen Türe. Falls fünf Minuten nach Beginn der Unterrichtsstunde der Lehrer noch nicht eingetroffen ist, hat der Klassensprecher dies in der Direktion zu melden.
9. Die Schüler dürfen die Unterrichtsräume nur in Hausschuhen mit weichen Sohlen betreten. Am Ende der letzten Unterrichtsstunde eines jeden Unterrichtstages sind die Fenster zu schließen und die Stühle auf die Schülertische zu stellen.
10. Die Schüler haben für Ordnung und Sauberkeit an ihrem Arbeitsplatz und in der Garderobe zu sorgen. Abfälle sind in die bereitgestellten Abfallbehälter zu geben. Das Hinauswerfen von Gegenständen aus den Fenstern ist verboten.
11. Die Klassenordner haben nach jeder Unterrichtsstunde die Wandtafel zu reinigen und den Unterrichtsraum regelmäßig und ausreichend zu lüften. Sie haben erforderlichenfalls ihre Mitschüler zur Sauberhaltung der Arbeitsplätze und Garderoben anzuhalten. Der Klassensprecher hat für Ordnung an der Anschlagtafel zu sorgen.
12. Die Schüler haben sämtliche Einrichtungen und Anlagen der Schule, einschließlich der zur Verfügung gestellten Arbeitsmittel, schonend zu behandeln. Das Sitzen auf Fensterbrettern und Heizkörpern sowie das Lärmen und Herumtollen in den Unterrichtsräumen, auf den Gängen und im Stiegenhaus ist verboten.
13. Zwischen der zweiten und der dritten sowie der vierten und der fünften Unterrichtsstunde haben die Schüler in ihren Klassen zu bleiben, sofern nicht ein Wechsel des Unterrichtsraumes auf Grund des Stundenplanes notwendig ist oder das Verlassen der Klasse aus einem triftigen Grund erfolgt.
14. Während des Unterrichtes, einschließlich der Pausen, dürfen die Schüler das Schulgebäude nur mit Genehmigung eines Lehrers verlassen. Die Erlaubnis zum Fernbleiben für eine ganze Unterrichtsstunde bis zu einem Tag kann nur vom Jahrgangs- oder Klassenvorstand, für mehr als einen Tag nur vom Schulleiter aus wichtigen Gründen erteilt werden.

15. Nach Beendigung des Unterrichtes haben die Schüler das Schulgebäude unverzüglich zu verlassen. Zwischen dem Vormittags- und Nachmittagsunterricht ist der Aufenthalt im Schulgebäude gestattet, sofern dies zur Überbrückung der Mittagszeit notwendig ist. Eine Beaufsichtigung der Schüler seitens der Schule erfolgt während der Mittagszeit nicht.
16. Das Rauchen ist den Schülern in der Schule und bei Schulveranstaltungen untersagt. Schüler, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, dürfen jedoch am Vormittag während der großen Pause im Innenhof des Schulgebäudes rauchen. Zigarettenabfälle sind ausnahmslos in den bereitgestellten Aschenbecher zu werfen. Bei Schulveranstaltungen dürfen die Schüler, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, nur dann rauchen, wenn der mit der Leitung der Veranstaltung beauftragte Lehrer seine Zustimmung erteilt.
17. Bei Verstößen gegen die Hausordnung durch die Schüler sind je nach Schwere und Häufigkeit der Verstöße folgende Erziehungsmittel anzuwenden: Zurechtweisung durch den Lehrer, Erteilung von Aufträgen zur nachträglichen Erfüllung versäumter Pflichten, Eintragung des Fehlverhaltens in den Katalog und Verständigung der Erziehungsberechtigten durch den Jahrgangs- oder Klassenvorstand, Verwarnung durch den Schulleiter.

Feldkirch, am 29. November 1976

Für die Schulkonferenz:

Direktor Mag. Friedrich Heinzle

Mit welcher Strenge soll man Kinder behandeln?

»Die richtige Behandlung der Kinder ist eine schwere Sache; man darf dabei weder das Herz ganz walten lassen, es ist zu parteiisch, noch die Vernunft, sie ist zu theoretisch; das Rechte trifft hier allein die Summe von beiden . . . Über erziehende Behandlung der Kinder lassen sich **keine Normen** aufstellen. Maßgebend dafür ist das gesellschaftliche Verhältnis sowie der Charakter der Eltern und die natürliche Anlage des Kindes.

Das unermüdliche Überwachen des Kindes, ohne dasselbe in seinen kindlichen Rechten oder in der natürlichen Entwicklung zu beengen, das liebevolle Anerkennen seiner Vorzüge, das genaue Abwägen seiner Fehler, die Konsequenz in der ganzen Behandlung, **diese** Strenge ist unerlässlich. Der Erziehende vor allem muß sich im Zaume halten, muß das schon sein, wozu er den Zögling machen will . . .«

Peter Rosegger, Sonntagsruhe (ein Unterhaltungs- und Erbauungsbuch), Leipzig 1890

Reifeprüfungen Haupttermin 1982

Die Reifeprüfung an den Handelsakademien wird nach der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 20. Dezember 1974, in der Fassung der Novelle vom 4. November 1977, BGBl. Nr. 566/1977, durchgeführt und besteht aus einer Klausurprüfung und einer mündlichen Prüfung.

Die **Klausurprüfung** umfaßt schriftliche Klausurarbeiten in folgenden Prüfungsgebieten:

1. für die Lehrplangruppe I:
 - a) Deutsch (5 Stunden)
 - b) Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre (5 Stunden)
 - c) Mathematik (4 Stunden)
 - d) eine der beiden lebenden Fremdsprachen nach Wahl des Prüfungskandidaten (4 Stunden)
 - e) Datenverarbeitung (4 Stunden)
2. für die Lehrplangruppe II:
 - a) Deutsch (5 Stunden)
 - b) Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre (5 Stunden)
 - c) Mathematik (4 Stunden)
 - d) Englisch (4 Stunden)
 - e) Französisch (4 Stunden)

Die **mündliche Prüfung** umfaßt Teilprüfungen aus folgenden Prüfungsgebieten:

- a) Kaufmännische Betriebskunde
- b) eine der beiden als Pflichtgegenstand besuchten lebenden Fremdsprachen
- c) einen weiteren Pflichtgegenstand, der im V. Jahrgang unterrichtet wurde und nicht bereits unter lit. a oder lit. b angeführt ist (ausgenommen Leibesübungen)

Im Rahmen der mündlichen Prüfung sind weiters abzulegen:

- a) Prüfungen in jenen Prüfungsgebieten, in denen die schriftliche Klausurarbeit mit »Nicht genügend« beurteilt wurde
- b) eine allfällige mündliche Jahresprüfung.

Zu den Reifeprüfungen im Haupttermin 1982 haben sich 45²¹ Kandidaten angemeldet (24 Herren, 21 Damen), von denen alle zugelassen werden konnten.

Das Ergebnis der Reifeprüfung zeigt folgendes Bild:

| | |
|--------------------------------------|------------------|
| mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden | 2 ² |
| mit gutem Erfolg bestanden | 3 ¹ |
| bestanden | 34 ¹⁵ |
| zurückgestellt auf 1. Nebentermin | 6 ³ |

Die Reifeprüfung haben **mit ausgezeichnetem Erfolg** bestanden:

Fend Andrea, Va
Gächter Barbara, Va

Die Reifeprüfung haben **mit gutem Erfolg** bestanden:

Weber Silvia, Va
Egg Elmar, Vb
Müller Jodok, Vb

Themen der schriftlichen Klausurarbeiten

DEUTSCH Va (Mag. Herbert Mathis)

1. »Dichtung ist ein Versuch der Wahrheitsfindung« (K. O. Conrady) – Analysieren Sie diese Aussage und umschreiben Sie anhand von Beispielen den Stellenwert der Literatur in unserer Zeit!
2. Toleranz und Zivilcourage als Voraussetzungen demokratischen Zusammenlebens – Utopie oder Wirklichkeit?
3. »Und wenn ich wüßte, daß morgen die Welt unterginge, so würde ich heute noch ein Bäumchen pflanzen.« (Luther) – Ist diese Lebensauffassung in unserer Zeit noch berechtigt? Wie stehen Sie dazu, und welche Konsequenzen könnten Sie für Ihr späteres Leben daraus ableiten?

DEUTSCH Vb (Prof. Dr. Edgar Schmidt)

1. »Alle große Literatur ist engagierte Literatur. Dieser Verpflichtung auszuweichen ist Verrat.« – Nehmen Sie kritisch Stellung zu dieser These des Literaturnobelpreisträgers Miguel Angel Asturias!
2. »Es ist schwieriger, Vorurteile zu zertrümmern als Atome«. (Albert Einstein) – Wo finden sich in unserem Jahrhundert gesellschaftliche Vorurteile, und wie könnte man sie überwinden?
3. Können wir uns heute noch vor der Gefahr schützen, Massenmenschen zu werden?

ENGLISCH Va (Christine McQueen)

Lehrplangruppe I

1. Übersetzung: The Assembly Line: Out of date?
2. Schriftverkehr:
 - a) Vertreter schlägt vor, bei einer Messe auszustellen
 - b) Abrechnung eines Verkaufskommissionärs
 - c) Auftragsbestätigung

Lehrplangruppe II

1. Übersetzung: Europe takes a closer look at welfare costs.
2. Schriftverkehr:
 - a) Übernahme einer Vertretung
 - b) Mängelrüge
 - c) Exportangebot
 - d) Bitte um Änderung der Zahlungsbedingungen

ENGLISCH Vb (Prof. Mag. Brigitta Dopplinger)

Lehrplangruppe I

1. Übersetzung: Vienna verdict: last chance for cheap power.
2. Schriftverkehr:
 - a) Reklamation
 - b) Auslandsauftrag
 - c) Versandanzeige

Lehrplangruppe II

1. Übersetzung: Europe trims the sails of its welfare states.
2. Schriftverkehr:
 - a) Angebot von Liquidationswaren
 - b) Reklamation
 - c) Bewerbung um Vertretung
 - d) Versandanzeige

FRANZÖSISCH Va, Vb (Erwin Gabriel)

Lehrplangruppe I

1. Übersetzung: Economie: Concorde, la mort lente
2. Korrespondenz:
 - a) Export – Angebot
 - b) Versandanzeige – Ausgleich
 - c) Gruppenreise – Angebot

Lehrplangruppe II

1. Übersetzung: Industrie française: le jouet.

2. Korrespondenz:

- a) Export – Ausführung des Auftrages
- b) Marketing: Anfrage an Werbeagentur
- c) Tourismus: Zimmerreservierung
- d) Mahnschreiben – Antwort

BUCHHALTUNG Va (Prof. Dkfm. Oswald Giesinger)

1. Abschluß einer Genossenschaft
2. Gewerbesteuer: Berechnung der Gewerbesteuerrückstellung, Verbuchung, Probe
3. Kostenrechnung: Kostenträgerrechnung
4. Investitionsrechnung: Annuitätenmethode

BUCHHALTUNG Vb (Prof. Mag. Renate Schertler)

1. Abschluß einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung
2. Kostenrechnung: Innerbetriebliche Leistungsverrechnung, Deckungsbeitragsrechnung, Kostenträgerzeitrechnung, Ermittlung des optimalen Produktionsprogrammes und des maximal erreichbaren Periodenerfolges
3. Steuerliche Mehr-Weniger-Rechnung mit Ermittlung und Verbuchung der Gewerbesteuerrückstellung
4. Verkehrsbuchungen

MATHEMATIK Va, Vb (Prof. Mag. Walter Blocher)

1. Rentenrechnung: Schuldtilgung mit Zahlungsunterbrechungen
2. Kosten- und Preistheorie:
 - a) Grenzen für den Gewinn
 - b) Optimale Produktionsmenge
 - c) Reduzierte optimale Produktionsmenge
3. Flächenberechnung mit Integral
4. Extremwertaufgabe: Minimale Transportkosten

DATENVERARBEITUNG Va, Vb

(Prof. Dkfm. Oswald Giesinger)

1. Codierung mit Tabellenverarbeitung.
Erstellung eines Programmes in Lernpeiss-COBOL über eine progressive Kalkulation (Gastgewerbe) aufgrund des beiliegenden Druckbildentwurfes.
 - a) WORKING-STORAGE SECTION
 - b) PROCEDURE DIVISION
2. Organisation:
 - a) Speicherorganisation: Wesen, Arten, Vor- und Nachteile, Beispiele
 - b) Druckbildentwurf für einen Ratenkauf

Jahrgang Va HAK 25¹⁵ Schüler



KV: Mag. Blocher Walter

| | |
|----------|-------------|
| RK | Blöchlinger |
| D, H | Mathis |
| E | McQueen |
| F | Gabriel |
| GG, LÜK | Breuß N. |
| W | Steidl |
| M, PM | Blocher |
| BK | Emerschitz |
| R, B, DV | Giesinger |
| BR | Pichler |
| V | Rueß |
| LUM | Dopplinger |

Allgäuer Gerhard, Gisingen
 Amann Kornelia, Frastanz
 Biedermann Martin, Gisingen
 Ellensohn David, Weiler
 Ess Gabriele, Tosters
 Fend Andrea, Götzis
 Finazzer Eva, Rankweil
 Gächter Barbara, Koblach
 Gfall Petra, Rankweil
 Gröchenig Christian, Rankweil
 Guem Sigrid, Feldkirch
 Hartmann Martin, Bludesch
 Hummer Anita, Frastanz

Lampert Hubert, Götzis
 Loacker Albert, Feldkirch
 Mähr Marion, Frastanz
 Marte Ingeborg, Meiningen
 Nicolussi Günter, Götzis
 Rangger Harald, Frastanz
 Scheidbach Eveline, Altenstadt
 von Strotha Christina, Bludenz
 Watenegger Birgit, Rankweil
 Weber Silvia, Meiningen
 Wiederin Markus, Mauren/FL
 Windisch Gabriele, Rankweil

Jahrgang Vb HAK 217 Schüler



KV: Mag. Dopplinger Brigitta

| | |
|---------|-------------|
| RK | Blöchlinger |
| D, H | Schmidt |
| E, LÜM | Dopplinger |
| F | Gabriel |
| GG, LÜK | Breuß N. |
| W | Steidl |
| M, PM | Blocher |
| BK | Vogl |
| R, B | Schertler |
| DV | Giesinger |
| BR, V | Pichler |

Barberi Alexander, Schruns
 Bertold Beate, Feldkirch
 Egg Elmar, Schlins
 Erhart Thomas, Schruns
 Jussel Richard, Satteins
 Kaufmann Roswitha, Schlins
 Klamensteiner Franz, Feldkirch
 Klien Sylvia, Feldkirch
 Lang Gerd, Feldkirch
 Mangeng Manuela, Tschagguns
 Metzler Martin, Satteins
 Müller Claus, Feldkirch
 Müller Jodok, Riezlern

Salomon Guntram, Bürs
 Salomon Klaus, Bürs
 Schallner Karin, Tschagguns
 Schmid Nikolaus, Bludenz
 Siegl Renate, Thüringen
 Tiefenthaler Rupert, Feldkirch
 Tschann Ulrike, Feldkirch
 Tschofen Arnold, Bludenz

Erfolge unserer Schüler

Mit ausgezeichnetem Erfolg haben das Schuljahr 1981/82 abgeschlossen:

| | | | | | |
|------|---|-----|--|----|--------------------------------|
| Ia | Allgäuer Robert | IVa | Pfanner Stefan | 1d | Ludescher Stefan |
| Ib | Knünz Dietmar Kühne Christian Ludescher Renate Schnetzler Sabine | Va | Fend Andrea Gächter Barbara Weber Silvia | 1e | Waldner Anneliese |
| IIa | Jeitler Sylvia | Ia | Andreas Birgit Hron Elke | 2a | Breuß Karin Tremel Patricia |
| IIIb | Lehninger Thomas Peter Ulrike | | | 2b | Trebo Silvia |
| | | | | 3b | Kara Günter |
| | | | | 3c | Bösch Waltraud |

Maschinschreib-Wettbewerb 1982

Der Österreichische Stenografenverband hat 30 Teilnehmer der BHAS und 13 Teilnehmer der BHAK beim Schülerwettbewerb ausgezeichnet:

Leistungsabzeichen in Silber

IIa: Andrea Hauser, Petra Hofferer – IIb: Christa Jenni – 2a: Dagmar Klien, Eva Liener – 2c: Sabine Hemmelmayr, Monika Längle, Cornelia Nachbaur – 2d: Johannes Lässer – 3a: Monika Achatz, Tatjana Fischer – 3b: Uwe Leichte, Edith Türtscher – 3c: Elisabeth Berger, Waltraud Bösch, Gerlinde Breuß, Andrea Koch, Irmgard Rauch.

Leistungsabzeichen in Bronze

Ib: Renate Ludescher – IIa: Christian Duelli, Carmen Engstler – IIb: Hannelore Lang, Christian Muik, Bernd Schloms, Jürgen Tschanett, Karin Valentini, Dagmar Walter, Andrea Weber – 2b: Helga Summer, Kornelia Zimmermann – 2c: Dietmar Kern, Annemarie Sonntag – 2d: Sieglinde Metzler, Isolde Nesensohn, Oliver Steurer – 3a: Carmen Corn – 3b: Thomas Prugger – 3c: Angelika Gächter, Martin Gaiser, Gerti Jaug, Helene Matt, Manuela Schedler, Sibel Yildiz.

Erfolge unserer Schüler bei Sportveranstaltungen

Bei Schulsportveranstaltungen der Vorarlberger Mittleren und Höheren Schulen konnten folgende Erfolge erzielt werden:

Langlaufcup der Schulen, Bezau, 25. 2. 1982 (Staffellauf) 4x6 km

Jugend männlich: 6. Rang
Kathan Wolfgang, IIIb
Lehninger Thomas, IIIb
Pretterhofer Ingo, IIa
Urban Christian, 3b

Landesmeisterschaften Ski alpin, Laterns, 10. 3. 1982 (Riesentorlauf)

Schüler II: 5. Rang: Schuster Guntram, Ic
Mannschaftswertung: 3. Rang
(Schuster Guntram, Ic, Amann Eckart, Ib, Allgäuer Robert, Ia)
Jugend I: 4. Rang: Hämmerle Florian, Ic
Mannschaftswertung: 5. Rang
(Hämmerle Florian, Ic, Appelt Bernhard, 3a, Nachbaur Horst, 3b)
Junioren: 2. Rang: Schmid Nikolaus, Vb

Feldkircher Schülersporttag, 5. 6. 1982
(LA-Dreikampf)

weibl. Jugend:

1. Rang: Hron Christine, 2a
2. Rang: Hron Désiré, 2a
4. Rang: Ott Gabriele, 1a
5. Rang: Enzenhofer Eva, 2a
6. Rang: Spiegel Pia, 1b
7. Rang: Amann Manuela, 1a
8. Rang: Duelli Herlinde, 1e

männl. Schüler A:

2. Rang: Steiner Hans Jürgen, 1b
3. Rang: Amann Eckart, 1b
4. Rang: Glas Josef, 1b

männl. Jugend:

4. Rang: Bietti Emilio, 1b
8. Rang: Jenny Thomas, 1b
10. Rang: Matt Günther, 1a

800 m weibl. Jugend:

1. Rang: Spiegel Pia, 1b – 2:37,23

3x1000-m-Staffel: Schüler A und männl. Jugend:

1. Rang: 9:09,07
(Thurnwalder Christian, 1a, Hugl Alfred, 1b, Steiner Hans Jürgen, 1b)

Leichtathletik-Meeting für Spezialbewerbe,
23. 6. 1982, Feldkirch

Speer:

weibl. Jugend:

1. Rang: Hron Christine, 2a 33,76 m
3. Rang: Hron Désiré, 2a 28,50 m

männl. Jugend:

7. Rang: Steiner Hans-Jürgen, 1b 37,20 m

Hochsprung:

weibl. Jugend:

1. Rang: Hron Christine, 2a 1,55 m
3. Rang: Hron Désiré, 2a 1,45 m
5. Rang: Spiegel Pia, 2b 1,35 m
6. Rang: Amann Manuela, 1a 1,35 m

3x800 m weibl. Jugend: 1. Rang 2,27,58
(Hron Christine, 2a, Hron Désiré, 2a, Spiegel Pia, 2b)

3x1000 m männl. Jugend: 1. Rang
(Steiner Hans-Jürgen, 1b, Hugl Alfred, 1b, Urban Christian, 2b)

Was war los dieses Schuljahr ?

Zum Glück waren in diesem Schuljahr an unserer Schule keine größeren Probleme zu bekämpfen. So lief der Schulbetrieb eigentlich problemlos ab. Auf eine Anregung der Lehrer konnte die Schülervertretung die Drängerei, die manchmal mörderische Ausmaße annahm, an unserem Pausenstand beseitigen.

Am 14. Jänner fand in der vollbesetzten Stadthalle der diesjährige Maturaball statt. Das Programm war gut und vor allen Dingen nicht allzu lange. So konnten sich die Ballgäste bald ins Tanzvergnügen (und natürlich auch andere Vergnügen...) stürzen.

Am Freitag, den 19. März, der schulfrei war, fand eine private Exkursion für interessierte Schüler nach Zürich statt. Dort war im Kunsthaus eine Ausstellung von Pablo Picasso zu sehen. Die 30 Teilnehmer dieser Reise zeigten sich sehr begeistert von dieser Aktion und die Schülervertretung wird sich bemühen, eine ähnliche Aktion wieder einmal zu organisieren.

Kaffee und Kuchen waren die Schlagworte bei unserem Elternsprechtag, der am 27. März stattfand. Die Aktion wurde für die Vorarlberger Lebenshilfe veranstaltet. Nach 25 verkauften Kuchen und 42 verkauften Litern Kaffee war »die Schlacht am kalten Buffet« zu Ende. Zurück blieben zehn freiwillige Helfer, die alle müde, aber doch glücklich waren. Denn nach Abzug der Selbstkosten war es möglich, der Lebenshilfe einen Scheck über

S 3.500,-

zu übergeben. Der Direktor der Lebenshilfe, Baumeister Nägele, bedankte sich bei allen Eltern und Schülern der HAK/HAS Feldkirch. Auch in der Presse war eine kleine Notiz von dieser Aktion zu lesen. Auch ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Helferinnen und Helfern bedanken.

Das war alles, was bis zum Redaktionsschluß geschah. Geplante Aktionen sind noch das Sommernachtsfest, das von den vierten Klassen in der letzten Schulwoche veranstaltet wird, und der Unterricht in den Interessensgruppen, über die ihr ja schon alle informiert seid.

Martin Giesinger, Schulsprecher

Wirtschaftskundliches Seminar in St. Arbogast (Ein bißchen Kritik)

Langweilig? Äußerst uninteressant? — So war die Stimmung in unserer Klasse (IVa) bei der »Anreise« nach St. Arbogast. Hoffentlich gibt es etwas Gutes zu essen...

Doch es war anders. Unser ausgezeichnete Referent, Dr. Verhonig, von der Wirtschaftsuni Wien, hatte, und das war der erste positive Eindruck, kein Fix-Programm, keine stereotype Begrüßungsformel; nein, er ging die Sache ganz anders an.

Er fragte uns, was wir uns von diesem Tag erwarten. Gerade uns fragt er das, wo doch die Stimmung in Bezug auf dieses Seminar nahe dem Nullpunkt war. Und wir waren ziemlich sprachlos. Aber das änderte sich rasch, und wir sprachen dann im Laufe des Tages über so brisante Themen wie die Ausbeutung der 3. Welt durch die wirtschaftlich starken Länder oder die Beziehung Kommunismus — Liberalismus.

Der Referent machte uns anhand einfacher Beispiele klar, wie jede politische Entscheidung unmittelbar die Wirtschaft eines Landes beeinflußt. Es bestehen also Zusammenhänge, die jeden Tag neu gefunden werden müssen. Und es ist keineswegs so, wie uns in der Schule oft gesagt wird, daß alles nach »Schema F« zu lösen ist; schon gar nicht in der Wirtschaft.

Der Mensch, und um den handelt es sich ja (meist), trifft oft irrationale, durch den Verstand nicht erklärbare Entscheidungen. Er läßt sich (zum Glück) von seinen Gefühlen leiten oder er »maximiert« (sammelt) Stimmen.

Die größten »Stimmenmaximierer« sind für Dr. Verhonig die Politiker. Sie richten sich nach dem, was alle *wollen*, nur um bei der nächsten Wahl ihr Mandat nicht zu verlieren.

Mit solchen gewagten Äußerungen stößt der Referent, wie man sich ja vorstellen kann, in gewissen Kreisen auf nicht allzugroße Gegenliebe. Das war auch der Grund, warum er nicht nur Lehrer an der Uni ist, sondern sich wirtschaftlich durch eine Art Verwaltungskanzlei absichert, in der er als Theoretiker zudem noch praktische Erfahrung sammelt.

Und gerade hier, bei der Klärung der Zusammenhänge, setzt meine persönliche Kritik an unsere Schule an. Es gibt bis zum V. Jahrgang kein Fach, das auf tagespoliti-

sche Ereignisse bewußt Rücksicht nimmt (nehmen kann) und sie dementsprechend behandelt. Das Fach Volkswirtschaftslehre wäre meiner Meinung nach so wichtig, daß man es zumindest ab dem III. Jahrgang unterrichten müßte!

Ich zitiere nicht gerne das Gesetz, aber in diesem Fall finde ich es durchaus für angebracht. In der Verordnung über die Art, die Anzahl und die Durchführung von Schulveranstaltungen heißt es im § 2: Exkursionen, wie z. B. Lehrwanderungen, Ausstellungsbesuche, Betriebsbesichtigungen an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen: in allen Schulstufen höchstens je zwölf ein- bis dreitägige Exkursionen, wobei ein Gesamtausmaß von zwölf Schultagen nicht überschritten werden darf. Detail am Rande: die IVa HAK hatte in diesem Schuljahr noch keine einzige Exkursion.

Auch Einladungen an Referenten aus Betrieben, die an der Schule Vorträge zu aktuellen Ereignissen halten könnten, sind sehr, sehr selten.

Aber es geht, wie man an den wirtschaftskundlichen Seminaren sieht, auch anders.

Und könnten diese Tage öfters stattfinden, würden viele Schüler die Schule mit anderen Augen sehen.

Die IVa (Christian Martel)

Gewalt oder Gewaltlosigkeit?

Der Ruf nach Frieden — vor allem auch der jungen Generation — ist unüberhörbar. Der Falklandkonflikt zeigt, daß in breiten Schichten der Bevölkerung kein Verständnis für Gewaltanwendung vorhanden ist. Man sieht darin kein geeignetes Mittel mehr für die Lösung von Konflikten. Die Forderung von Gewaltlosigkeit ist untrennbar verknüpft mit dem Ruf nach Frieden.

Ist dieser Ruf nach Gewaltlosigkeit realistisch oder bloß eine schöne Utopie? Müssen wir doch gleichzeitig paradoxerweise ein Anwachsen der Gewalt feststellen. In der atomaren Rüstung lauert unabschätzbare, todbringende Gewalt. Die Jugendkriminalität nimmt zu, Sachbeschädigungen verraten verrohende Gewalt. Selbst Friedensdemonstrationen arten oft in Gewaltakte aus.

Mit Recht drängt sich also die Frage auf: Vermag Gewaltlosigkeit tatsächlich den Frieden zu sichern oder zu bringen? Können wir die Gewalt durch Gewaltlosigkeit in Bann halten oder gar zurückdrängen? Um der Beantwortung dieser Frage näher zu kommen, wollen wir ein paar Überlegungen anstellen. Was meinen wir überhaupt, wenn wir von Gewalt und Gewaltlosigkeit reden?

»Verräterische« Sprache

Die Sprache »verrät« den Menschen: Nicht nur den einzelnen, ob er z. B. ein Grobian oder ein feinführender, ein einfacher oder ein gebildeter Mensch sei. Sie verrät auch die Mentalität ganzer Völker oder Sprachgruppen. Wenn man dem Zeitgeist nachspüren will, lohnt es sich, die Sprachentwicklung zu verfolgen. Der Bedeutungswandel eines Wortes bietet sozusagen immer einen interessanten Einblick in geistesgeschichtliche und kulturelle Strömungen, welche die Menschen mit sich reißen.

Wenn man sich mit dem Problem der Gewalt und Gewaltlosigkeit befaßt, wird man geradezu auf die Frage gestoßen, warum der Begriff »Gewalt«, der ursprünglich und teilweise bis heute einen durchaus positiven Sinn hatte und hat — also für einen Wert dasteht —, heute vorwiegend eine negative Bedeutung angenommen hat, also einen Unwert darstellt.

Gewalt als Wert

Die indogermanische Wurzel, auf die unser heutiges Wort »Gewalt« zurückgeht, bedeutet »stark sein«, »beherrschen«. Stärke ist ohne Zweifel ein zu erstrebender

Wert, ebenso wie Beherrschung: Denken wir nur an die Selbstbeherrschung oder an die Beherrschung eines Fahrzeuges, an die Beherrschung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, an die Beherrschung der Muttersprache und von Fremdsprachen. Ja, selbst die Beherrschung anderer Menschen ist ein für die Gemeinschaft notwendiger Wert. Wo eine Gemeinschaft nicht mehr beherrscht wird, droht Anarchie einzureißen. Der litauische Ausdruck, der auf die gleiche Wortwurzel zurückgeht, bedeutet denn auch »regieren«, im Russischen hat er die Bedeutung von »besitzen« und »beherrschen«.

Die positive Bedeutung dieses Wortstammes tritt vor allem in der lateinischen Ableitung »valere« hervor: »stark sein«, »gesund sein«: das steckt noch im heutigen »Valuta« drin. Auch im lateinischen Eigenschaftswort »validus« kommt die positive Bedeutung dieses Wortes zum Tragen: »gesund, wohl, kräftig, stark, wirksam, mächtig«. Von der verneinenden Form »invalidus« leitet sich unser »invalid sein« ab. Der Anwalt setzt seine Kraft und sein Können, die bessere Beherrschung eines Fachgebietes für andere ein. Der Verwalter sorgt für das, was seiner Gewalt anvertraut ist.

Wir sprechen auch vom Walten Gottes, von seiner Gewalt, seinem gewaltigen Werk, seiner gewaltigen Größe. Jesus kann von sich sagen: »Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden« (Mt 28,18). Und schließlich sprechen wir auch von der Staatsgewalt, von der Gewalt der Kirche, von der Erziehungsgewalt der Eltern. Wir können Güte vor Recht walten lassen.

Aus all dem ergibt sich, daß der Begriff Gewalt ursprünglich etwas Positives, Erstrebenswertes, Gutes bedeutete und nicht etwas, gegen das man sich wehren, das man ablehnen muß.

Gewaltlosigkeit — ein Unwert?

Wenn wir diesen ursprünglichen Sinn von Gewalt, der einen hohen Wert meint, die Gewaltlosigkeit entgegenzusetzen würden, müßten wir sie logischerweise mit einem negativen Vorzeichen versehen. Es wäre ja dann ein Fehlen von Stärke, Mangel an Kraft, verlorene Beherrschung, entglittene Regierungsgewalt, das Fehlen elterlicher Erziehungsgewalt, Anarchie, ein ohnmächtiger Gott, ein ungesundes, invalides Volk, eine unbewältigte Vergangenheit und Gegenwart.

Eine solche Gegenüberstellung – so nachdenklich sie uns auch stimmen mag, ist wohl nicht ganz legitim; denn wir verstehen heute unter Gewaltlosigkeit etwas Positives. Sie ist für uns ein erstrebenswertes Gut. Der Begriff »Gewaltlosigkeit« konnte sich allem Anschein nach erst bilden, nachdem der Begriff »Gewalt« vorwiegend mit negativem Inhalt gefüllt worden war und nach Überwindung rief.

Mißbrauch der Gewalt

So wirft sich unwillkürlich die Frage auf: Worin liegt der Grund dafür, daß der ursprünglich positive Begriff »Gewalt« nun plötzlich eine negative Bedeutung bekommt? Der Grund liegt offensichtlich im Mißbrauch des damit gemeinten hohen Wertes durch den Menschen. Durch den Mißbrauch der »Gewalt« wird dieses kostbare, für den einzelnen wie für die Gemeinschaft unabdingbare Gut in sein Gegenteil verkehrt. Der Mensch setzt seine Stärke nicht mehr ein als Anwalt der Schwächeren, um sie an seiner Stärke partizipieren zu lassen, sondern er maßt sich Stärke und Macht an, um den anderen zu unterdrücken. Die staatliche Gewalt steht nicht mehr im Dienste des Gemeinwohls, sondern verkehrt sich in Unterdrückung und Knechtung. Sie wird zur schamlosen Ausbeutung anderer zum eigenen Vorteil. Gewalt wird nicht mehr ausgeübt als Wohltat, sondern artet in Gewalttätigkeit aus. Solche Gewalt weiß sich nicht mehr verantwortlich gegenüber ihrem Ursprung aus der göttlichen Gewalt, sondern verunstaltet sich in stolzer Überheblichkeit zu Eigenmächtigkeit.

Offenbar hat der Mißbrauch der Gewalt im Laufe der menschlichen Geschichte so sehr überhand genommen, daß sich das auf den täglichen Sprachgebrauch ausgewirkt hat.

Gewaltlosigkeit oder Gewalt?

Nach diesen Überlegungen verstehen wir besser, was eigentlich mit Gewaltlosigkeit heute gemeint ist. Sie bedeutet nicht einfach den Verzicht auf Gewalt, sondern sie möchte auf den Mißbrauch der Gewalt verzichten. Wir müssen uns aber ernstlich fragen, ob Gewaltlosigkeit in diesem Sinn tatsächlich das geeignete und wirksame Mittel ist, um die Menschen von der Geißel der unberechtigten Gewalt zu befreien. Genügt der Verzicht auf den Mißbrauch der Gewalt, um dem Recht und der Frei-

heit zum Durchbruch zu verhelfen? Müßte man sich nicht vielmehr aktiv einsetzen für die Wiederherstellung geordneter und dem Gemeinwohl dienender Gewalt und der Macht des Guten?

Der Mißbrauch der Gewalt kann wohl kaum aus der Welt geschafft werden durch reinen Verzicht auf diesen Mißbrauch. Das gelingt nur durch Erziehung des Menschen zum richtigen Gebrauch der Gewalt. Das beginnt bei der Selbstbeherrschung und endet beim dienenden Einsatz der Gewalt für das Gemeinwohl: Eltern sollten wieder Anwalt ihrer Kinder sein, Staatslenker Anwalt des Volkes. Entscheidend ist ferner, welche Kräfte man in einem Volk, in einer Gemeinschaft walten läßt.

Im Zusammenhang mit der Gewaltlosigkeit wird häufig auf die Bergpredigt hingewiesen. Man sagt, sie sei die Magna Charta der Gewaltlosigkeit. Man würde aber die Bergpredigt völlig mißverstehen, wenn man darin nur einen Verzicht sehen würde oder ein Nachgeben und Zurückweichen. Im Gegenteil: Die Bergpredigt und die Lehre Jesu überhaupt birgt in sich eine ungeheure Gewalt im positiven Sinne des Wortes. Der Apostel Paulus drückt es prägnant aus: »Laß dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute« (Röm 12,21). Frieden stiften kann nur einer, der die Kraft, die Gewalt der Versöhnung in sich trägt. Barmherzig sein kann nur einer, in dessen Herz die Liebe und die Kraft des Vergebens waltet. Arm sein vor Gott können wir nur, wenn wir auf Eigenmächtigkeit verzichten und uns mit der ganzen Kraft der Seele unter die Macht, die Gewalt Gottes stellen. Hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit kann nicht Sache eines Schwächlings sein, sondern nur eines Anwaltes der Mitmenschen, der zutiefst erfüllt ist von Verantwortungsbewußtsein und der Macht der Liebe. Um der Gerechtigkeit willen Verfolgung ertragen kann man nur, wenn man sich umfassen und getragen weiß von den Armen des gewaltigen Gottes.

Der Friede in der Welt kann nur hergestellt werden, wenn dem Mißbrauch der Gewalt die positiven Kräfte der Gewalt gegenüber gestellt werden. Der Mensch muß auf seine Eigenmächtigkeit verzichten und sich wieder der Gewalt Gottes unterstellen. Wir müssen alles tun, um der Gewalt die ursprüngliche Würde, den verlorenen Glanz wieder zu geben, damit sie zu dem Wert und Gut wird, das allein den Menschen ein würdiges und friedliches Zusammenleben ermöglicht. Alex Blöchlinger

Können Schüler noch Leistungen erbringen?

(Referat zum Elternabend, 6. Dezember 1981)

Der Grund, warum ich gerade über dieses Thema reden möchte, ist der, daß ich vergangenes Sommersemester des öfteren einen sonst doch recht ordentlichen Jahrgang beim Turnen beobachten konnte.

Anstatt sich »warm« zu laufen, wurden hinter dem Rücken des Lehrers nur Bäume erklettert; anstatt eines regulären Wettkampfes war der 60-m-Lauf eher ein Showlaufen, wer wohl am meisten strampeln und dabei am wenigsten vorwärts kommen würde; oder es wurden bei Mannschaftssportarten derart unkollegial schlechte Einzelleistungen geboten, daß es oft auch dem Rest verleidete.

Sicherlich jugendlicher Übermut – aber irgendwie doch bedenklich. Es hat manchmal die Fairneß gefehlt, das echte Kräfteressen, die Freude an der Bewegung, die Notwendigkeit des »Miteinander«.

Aber gerade die traditionellen Werte, die für uns noch Gültigkeit hatten, werden heute vielfach in Frage gestellt. Im besonderen Eigenschaften wie Fairneß, Ehrgefühl, Fleiß, Wertschätzung der Mitmenschen – wie der Eltern oder Vorgesetzten.

Ursachen hierfür sind beispielsweise, daß die heutige Jugend vor allem das Produkt abbröckelnden Familiensinns ist. Sie sehen, wie leichtfertig Ehen gelöst werden, sie spüren, daß die Familie nicht mehr die notwendige Geborgenheit gibt. Die Familie ist nicht mehr der Ort der Erholung, sie ist nicht mehr die Quelle, an der man die Kraft für den Alltag schöpfen kann.

Auch zeigt sich bei Jugendlichen vermehrt Angst vor der Zukunft – einerseits durch seltsame Politiker, deren Hauptinteresse der Rüstungsindustrie gilt und die alles bedrohen, was nur irgendwo lebt, oder nur sich selbst und nicht der breiten Bevölkerung dienen wollen; andererseits der total mangelhafte Umweltschutz, durch den sie bei der Zerstörung ihres Lebensraumes und damit der Vernichtung des Lebens überhaupt ohnmächtig zusehen müssen. Auch das Wissen darum, unseren Dreck schon in der Muttermilch aufgenommen zu haben, sich den täglichen Giften in der Luft und in der Nahrung nicht entziehen zu können, erweckt sicher keine Lebensfreude; drittens die oft trostlose Situation am Arbeitsmarkt.

Dies alles führt zu einer inneren Leere, die wieder Ersatz im Alkohol, in Drogen oder im Überkonsum sucht. Sie führt zu Sozialitätsverlust und je nach Persönlichkeit zu Resignation, Depression oder Aggression.

Aus dieser Stimmungslage heraus ergeben sich natürlich Lernschwierigkeiten; sie sind leistungsmindernd und schwächen die Leistungsbereitschaft. Sie sind dem Schüler nicht direkt anzulasten.

Andererseits aber gibt es die zu verständige Seite, die alles – teils aus Bequemlichkeit oder nur um der Ruhe willen oder um sich die Gunst der Jugendlichen zu erkaufen – entschuldigt oder verharmlost und damit Zwiespalt sät.

Sie ermöglicht es dem Jugendlichen – oder lädt ihn geradezu ein –, sich vor notwendigen Leistungen zu drücken. Manche lassen sich von Schlagworten wie Schulstreß (Freizeitstreß?) verleiten, ihre Anforderungen noch weiter zu senken, es noch billiger zu geben und zu meinen, die Schule zu vermenschlichen, wenn sie Noten verschenken, Unkorrektheiten der Schüler übersehen, sich über Lappalien, wie das Hinweisen auf die Hausordnung, hinwegsetzen.

Man beachte, daß den Schülern in letzter Zeit doch immerhin die Fleißnote geschenkt wurde, die Betragensnote im Abschluszeugnis fehlt, die Fehlstunden überhaupt nicht mehr im Zeugnis aufscheinen, die Möglichkeit zur Abmeldung vom Religionsunterricht und teils auch von anderen Unterrichtsfächern besteht, das Aufsteigen mit einem »Nicht genügend« möglich ist, Diskussionen bezüglich Abschaffen des Lateinunterrichts, der Matura in zwei Abschnitten geführt werden, so wie Überlegungen vorliegen, die Noten überhaupt unter den Tisch fallen zu lassen. Es hat sich inzwischen dem Schüler gezeigt, besser die Noten nicht mehr zu erarbeiten, sondern eher zu erdiskutieren.

Ein anderes Zugeständnis, welches gerade in typischer Weise zeigt, wie sich die Schule mehr und mehr vom Alltag (»Nicht für die Schule, fürs Leben lernen wir«) wegbewegt und mehr oder weniger zu einer unrealistischen Institution wird, die kaum dem Schüler dienen kann, machen die Bestimmungen bezüglich der Schülerzeitungen deutlich.

Zitat:

- Schülerzeitungen sind nicht verpflichtet zu Entgegnungen, zu entgeltlichen Veröffentlichungen von Gerichtsentscheidungen oder zu nachträglichen Mitteilungen über den Ausgang eines Strafverfahrens.
- Bei Persönlichkeitsverletzung durch üble Nachrede, Verspottung oder Verleumdung hat der Betroffene gegenüber Schülerzeitungen keinen Anspruch auf Entschädigung.
- Wird der höchstpersönliche Lebensbereich eines Menschen in einer Weise erörtert oder dargestellt, die geeignet ist, ihn in der Öffentlichkeit bloßzustellen, hat der Betroffene gegenüber Schülerzeitungen keinen Anspruch auf Entschädigung für die erlittene Kränkung.

Inzwischen sind die Klagen der Industrie, daß Schüler zu wenig können und teilweise kaum zu gebrauchen sind, nicht mehr zu überhören. Viele Stellen können scheinbar nicht besetzt werden, weil es den Bewerbern an Fähigkeiten mangelt.

Ausschnitte aus einem deutschen Wochenblatt:

Zitat:

- An unseren Schulen wird immer weniger verlangt.
- Jeder vierte Schulabgänger, auch mit Abitur oder mittlerer Reife, kann nicht richtig rechnen.
- Wer den Kindern beigebracht hat, daß sie ohne Leistung weiterkommen, hat sie betrogen.
- Zwar haben nun immer mehr die Bescheinigung angeblicher Hochschulreife in der Tasche. Dafür aber immer weniger im Kopf. Denn die Anforderung an die Schüler wurde von den Bildungspolitikern in geradezu unverantwortlicher Weise gesenkt. Der Langsamste bestimmt das Tempo, bremst damit die übrigen.

Daneben weitere Schlagworte, wie:

- Es fehlen wichtige Grundkenntnisse
- Leistungen sind völlig unzureichend

- Viele Schüler werden nicht genug gefordert
- Wer nichts kann, kriegt eben keinen Arbeitsplatz.

Selbst die »VN« tasten sich mit einem ähnlich gelagerten Artikel vorsichtig an diese Frage heran:

- Jugendliche fühlen sich in manchen Berufen überfordert durch die wesentlich höheren Anforderungen als in der Schule.

Das Ganze soll doch bedeuten, wenn wir die Jugend ernst nehmen wollen und ihnen nicht nur aus Bequemlichkeit noch ein Zugeständnis mehr hinhalten, daß wir unsere Trägheit aufgeben müssen und konkrete Leistungen fordern, deren Erfüllung das Selbstwertgefühl stärkt und ihnen hilft, die Probleme der Zukunft zu bewältigen. Wir haben ihnen zu sagen, daß im Zusammenleben fixe Regeln gelten, daß aber andererseits wir auch ihre Ängste und Nöte in unser Verhalten miteinbeziehen.

E. Mähr

Einzelhandel und Nahversorgung im Raume Götzis

Eine Untersuchung des Abiturientenlehrganges

Verfasserteam:
Baumhackl Jasmine
Halbeisen Werner
Ouschan Johannes

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung ist die Nahversorgung der unter der Bezeichnung »Kummenbergregion« zusammengefaßten Gemeinden Mäder, Koblach, Altach und Götzis. Die letztgenannte Gemeinde bildet den Schwerpunkt der Untersuchung.

Neben der Problematik der Nahversorgung und des Einzelhandels wird die Struktur der Angebotssituation in dieser Region dargestellt. In der Folge beschäftigt sich die Untersuchung mit den Maßnahmen, die ergriffen wurden, um die Situation des Handels zu verbessern. In einem weiteren Abschnitt wird die Verteilung der Kaufkraft (Zuwanderung, Abwanderung in andere Regionen Vorarlbergs und die Kaufkraftströme in die benachbarten Staaten Schweiz, Liechtenstein und Deutschland) behandelt.

Mit Hilfe von Statistiken sollen schließlich die behandelten Punkte verdeutlicht werden.

An dieser Stelle möchte das Verfassersteam den Mitarbeitern der Sektion Handel und Gewerbe der Handelskammer Feldkirch und Herrn Karl Grabuschnigg für ihr freundliches Entgegenkommen danken.

1960 – 1980: Verschärfung der Lage im Einzelhandel.

In den letzten Jahrzehnten haben sich für den Einzelhandel bedeutende Veränderungen ergeben:

Eine stärkere Industrialisierung und gesteigerte Versorgung mit Transportmitteln hat zu einer erhöhten Mobilität der Haushalte geführt. Diese nehmen dadurch auch größere Entfernungen in Kauf, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Einkaufszentren, Agglomerationen haben dank ihres großen Angebotes und ihrer zentralen Lage bedeutende Marktanteile gewonnen. Die Standortfrage rückte für die Handelsbetriebe wieder in den Vordergrund der Marktbeobachtung, da sie den Geschäftserfolg bestimmte. Dies besonders, weil die Erfahrung

zeigt, daß dort, wo wirtschaftliche Ballungszentren entstehen, sich auf längere Sicht auch andere kulturelle und soziale Schwerpunkte entwickeln.

Der Anteil an Lebensmitteln ist in Relation zur Einkommensstruktur um ca. ein Achtel zwischen 1964 und 1974 gesunken. Der Anteil an Verkehrsausgaben und »Hartwaren« ist im gleichen Zeitraum um ein Sechstel gestiegen.

Diese Verlagerung der Käufergewohnheiten, die in Zukunft mit der steigenden Freizeit fortschreiten wird, machte eine Erweiterung des Sortiments notwendig, um bestehen zu können.

Probleme für bestehende Handelsbetriebe entstanden, weil eine Umstellung auf die geänderten Verhältnisse zu spät oder unzureichend erfolgt ist. Karl Grabuschnigg, Mitglied der WG Götzis und Inhaber einer Spar-Filiale, dazu: »Familienbetriebe sind gezwungen, die Familienmitglieder einzuspannen, um die umfangreichen Arbeiten bewältigen zu können. Dabei muß mit einer Wochenarbeitszeit von ca. 80 Stunden gerechnet werden.«

Die gesetzlichen und kaufmännischen Änderungen erschweren die Situation von Klein- und Kleinstbetrieben. Die modernen Methoden der Verkaufsförderung können umsatzmäßig kaum bewältigt werden.

Einen schweren Schlag hat der Einzelhandel durch die Diskontbetriebe erlitten. Der Diskonter beschränkt sein Sortiment auf marktgängige Waren. Hingegen ist der Händler mit Vollsortiment preislich und sortimentsmäßig gebunden. Trotz größeren Deckungsbeitrages ergibt sich meist ein geringerer Umsatz.

Die Folgen dieser Entwicklung:

Die Nahversorgung wurde eingeschränkt, weil kleine und mittlere Handelsbetriebe schließen mußten.

Grabuschnigg: »Es wurde deshalb in Götzis eine Lösung angestrebt, die auch kleinen Betrieben erlaubt, am Marketing zu profitieren.« So war es schließlich möglich, viele Einzelhandelsbetriebe an den Verhandlungstisch zu bringen. Daraus hat sich die Wirtschaftsgemeinschaft Götzis entwickelt, die anschließend behandelt wird.



z'götzis
kuscht alls üb'r!

Die Wirtschaftsgemeinschaft Götzis

Z'Götzis kuscht alls üb'r! Unter diesem Motto wurde im Mai 1979 die Wirtschaftsgemeinschaft Götzis als Interessensvertretung der Einzelhändler ins Leben gerufen. Sofort schlossen sich dieser Interessensgemeinschaft gegen 80 Götzner Wirtschaftstreibende an.

Darunter:
die Geldanstalten
die Betriebe des Lebensmittelkleinhandels
die Handwerksbetriebe
diverse Handelsbetriebe für Hartwaren und Luxusgüter.

»Diesen Akt der Selbsthilfe«, so der ehemalige Obmann der WG Götzis, Norbert Himmelreich, »setzten wir aus der Erkenntnis heraus, daß ein beträchtlicher Teil der Kaufkraftabwanderung die Götzner Handels- und Gewerbebetriebe belastet und bedroht. Die WG Götzis hat sich zur Aufgabe gestellt, diesem ungünstigen Trend entgegenzuwirken und auf wirksame Weise die Interessen der Götzner Wirtschaftstreibenden wahrzunehmen.«

Fazit: Die Abwanderung ist zu stark.

Deshalb wurde im Herbst 1979 dem Dipl.-Vw. Dr. Berndt eine Bedürfnisanalyse in Auftrag gegeben. Es handelt sich hierbei um eine Studie, deren Ergebnis auf Befragungen von rund 330 in der Kuppenbergregion ansässigen Personen beruht. Dabei kommt Dr. Berndt zum Schluß, daß zwar die Lebensmittelversorgung in Götzis sehr gut gelöst sei, wogegen das bestehende Angebot der Gruppe Einrichtungen und Ausstattungen unbedingt verbessert werden müßte. Die Kaufkraftabwanderung der Götzner und der Bewohner der Region bis ins Oberland sei effektiv nicht groß, während die Abwanderung nach Dornbirn (Einkaufszentrum Dornbirn!) sehr massiv sei. In dieses aufgezeigte Fehlverhalten des Götzner Einzelhandels will nun die Wirtschaftsgemeinschaft Götzis einschlagen.

Die WG setzt ihre ersten Aktivitäten

1. Beteiligung am Landesschaufensterwettbewerb 1979
2. Ein Orts- oder Markttag an einem Samstag im Herbst mit Verkaufsständen, welche Mitgliedsbetriebe übernehmen — eine Art Jahrmarkt — im Bereich des Junker-Jonas-Platzes.
3. Die Herausgabe einer Schrift, in welcher die verschiedenen Serviceleistungen integriert sind.
4. Schaffung eines gemeinsamen Werbeträgers.
5. Beteiligung am Götzner Kinderfasching.
6. Weihnachtliche Verkaufsförderung durch Entlastung der Mütter mit einem Kindergarten im Hotel »Kreuz«.

Mit diesen Aktivitäten im Jahre 1979 versuchte die WG Götzis an die Öffentlichkeit zu gelangen, sie mit ihren Ideen vertraut zu machen und so auch ihre Unterstützung zu erlangen; verbunden damit auch der Versuch, eine gewisse finanzielle Untermauerung der WG-Aktivitäten zu erreichen.

Der 1. Junker-Jonas-Markt entwickelte sich zu einem großartigen Erfolg. Nicht nur, daß sich die Götzner von diesem bunten Treiben faszinieren ließen (und so auch eifrig den Umsatz steigerten), an diesem Tag war Götzis das **Zentrum** im Raume Feldkirch — Hohenems.

Im Jahre 1980 wurden diese Aktivitäten positiv weitergeführt. Heute zählt die WG Götzis 92(!) Mitglieder, von denen jedes eine Einlage von S 1.000,— zu entrichten hatte. Inzwischen hat sich die WG-Kasse mit zahlreichen Geldern gefüllt.

Die Neuwahlen im Jahre 1980 erbrachten folgende Ergebnisse:

Obmann: Günther Dobler
Stellvertreter: German Meusburger und Helmut Kopf
Kassier: Herbert Längle.

Abschließend der Wirtschaftspsychologe Winfried Fuchs zur Zukunft der WG Götzis:

Die Mitglieder der Wirtschaftsgemeinschaft müßten erkennen, wie wunderbar es sei, sich gegenseitig zu ergänzen, statt sich zu beneiden und zu konkurrieren. Wenn das positive Denken zum Durchbruch komme, werde sich auch der Erfolg einstellen.

Eine wohl zu optimistische Einstellung, denn mit Positivismus allein hat sich noch kein Defizit selbst bereinigt; darum wird sich die WG Götzis wohl selbst bemühen müssen.

Als Beispiel des Götzner Einzelhandels: »s Zentrum«

Am 1. April 1982 wurde in Götzis die Zentrumsanlage »s Zentrum« eröffnet, die von der Invest-Bau Bregenz nach 10jähriger Planung und knapp zweijähriger Bauzeit errichtet worden ist.

Als einmalige Neuheit in Vorarlberg bezeichnet die Invest-Bau die energiesparende Bauart des Zentrums. Es ist bewußt kein Projekt mit großen Ausmaßen verwirklicht worden.

Als »erstes Einkaufszentrum im Herzen der Kuppenbergregion« nannte der Götzner Bürgermeister Kurt Küng die neue Anlage, die sich als zentrales Einkaufsziel des gehobenen Fachhandels anbiete. 's Zentrum könne jedenfalls als »große Bereicherung im Götzner Geschäftsgeschehen« angesehen werden.

Geschäfte im »Zentrum«

Filiale der Feldkircher Sparkasse
Büsel Schuhe – Schuhe, Lederwaren, Accessoires
Gisinger Papier – Textil, einschließlich Schreibwaren, Heimtextilien etc.
Buchhandlung Brunner
Eisdiele Silvretta

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß dieses Zentrum ein gelungener Beitrag zur Nahversorgung und damit zur Verhinderung der Kaufkraftabwanderung aus der Region Götzis geworden ist.

Kaufkraft und Kaufkraftströme

Vorausgeschickt seien einige allgemeine Daten Vorarlbergs (Stand 1974):

Die gesamte Kaufkraft der Haushalte Vorarlbergs im Jahre 1973 betrug 7.844 Mio Schilling.

Ca. 1 Milliarde beträgt die erfaßte Kaufkraft in der Umgebung Feldkirch, von der ca. 1/3 auf die Kuppenbergregion fällt.



Die Zentrumsverbauung in Götzis
(Foto Ellensohn)

Die Abwanderung in andere Regionen Vorarlbergs beträgt 40%. Diese Abwanderung ergibt sich vor allem für folgende Warengruppen:

Lebensmittel ca. 20%
 Freizeit-Sportartikel ca. 50%
 Haus- und Küchengeräte ca. 50%
 Wohnungseinrichtungen ca. 60%

Besonders groß sind die Abwanderungsquoten bei Gütern, die modischen Schwankungen unterliegen, sowie bei Waren, die für ihren Absatz einen möglichst großen Markt benötigen.

Wie schon einleitend erwähnt, nimmt in Vorarlberg der Anteil der Versorgung über die Landesgrenzen eine bedeutende Stellung ein.

Für die Kuppenbergregion ergaben sich Werte (1974) von ca. 8–9 Mio jährlich, die in die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein abwandern. Tabakwaren und Kaffee nehmen dabei den größten Teil ein.

Ausschlaggebend waren hierbei Preis- und Qualitätsunterschiede sowie der Grenzgängerverkehr. Die Einkäufe in der Bundesrepublik Deutschland fallen demgegenüber gering aus.

Die Nahversorgung über den Einkauf beim Erzeuger spielt nur bei Milch und Molkereiprodukten eine Rolle. Der Versandhandel nimmt eine untergeordnete Stellung ein.

Nachstehend sind noch einige Tabellen, die zur Verdeutlichung beitragen sollen.

Untersuchung - Der Lebensmitteleinzelhandel mit Vollsortiment

| | Einwohner | Verkaufsfläche (m ²) | Anz. d. Betriebe |
|-------------|-----------|----------------------------------|------------------|
| 1969 Götzis | 8.271 | 1.535 | 20 |
| Hohenems | 11.400 | 1.325 | 19 |
| Vorarlberg | 264.600 | 45.280 | 545 |
| 1976 Götzis | 8.787 | 1.270 | 16 |
| Hohenems | 12.954 | 1.181 | 8 |
| Vorarlberg | 302.069 | 60.955 | 403 |
| 1980 Götzis | 8.868 | 1.750 | 13 |
| Hohenems | 12.922 | 2.451 | 7 |
| Vorarlberg | 307.656 | 73.080 | 363 |
| 1981 Götzis | 8.902 | 1.700 | 12 |
| Hohenems | 13.078 | 2.486 | 7 |
| Vorarlberg | 308.664 | 74.294 | 353 |

1. Von 1969 bis 1971 sank die Anzahl der Lebensmitteleinzelhandelsbetriebe mit Vollsortiment in Götzis um 40%, in Hohenems um 63% und in Vorarlberg um 35,3%.
2. Die Verkaufsfläche stieg von 1976 bis 1981 in Götzis um 37,8%, in Hohenems um 110% und in Vorarlberg um 22%.
3. Die Einwohnerzahl hingegen stieg von 1969 bis 1981 in Götzis um 7%, in Hohenems um 11% und in Vorarlberg um 17%.

Fazit: Es zeigt sich eindeutig die Verschärfung der Lage im Einzelhandel durch die Abnahme der Betriebe und damit auch die gegenwärtige Tendenz zu größeren Verkaufsräumen und damit auch zum Supermarkt.

Götzis liegt mit seinen Wirtschaftsproblemen durchaus im Vorarlberger Durchschnitt. Verglichen mit Hohenems wird aber noch ein leichter Rückgang bei den Einzelhandelsbetrieben und ein Ansteigen der Verkaufsfläche zu erwarten sein.

Ernährung – Umwelt – Schule

Die geistige und körperliche Gesundheit oder Leistungsfähigkeit eines Menschen ist maßgeblich von seiner Ernährung abhängig. Gerade heute, in der Phase der fortgeschrittenen Umweltverseuchung, wird die Ernährung zum zentralen Problem und führt international zu einem verstärkten Ernährungsbewußtsein.

Wie dringend das Problem auch für Österreich wäre, zeigt der Umstand, daß wir die Liste der meisten Krebstoten anführen. Krebs entsteht durch Schwächung der körpereigenen Abwehrkräfte, die dann die Erreger nicht mehr neutralisieren können, und es kommt zu bösartigen Zellwucherungen. Die Schwächung des Mesenchyms (embryonales Bindegewebe) geht auf Umweltgifte in der Atemluft und Nahrungskette zurück.

Hier sollte man sich doch daran erinnern, daß gerade Österreich erst ab 1. April 1982 den Bleigehalt im Normalbenzin auf 0,15 g/l gesenkt hat (bis 31. 3.: 0,4 g/l); für Superbenzin gilt diese Regelung jedoch erst ab 1. Juli 1983, und damit erst mit Verzögerung dem europäischen Beispiel folgt. Die Bleibelastung (Bleitetraethyl, Bleitetramethyl) betrug bisher auf unseren Straßen etwa 1200 Tonnen pro Jahr. Es ist mehr als zweifelhaft, ob die daraus resultierende Bleiakkumulation in den Organismen, die etwa das 600- bis 1000-fache der unserer Ahnen entspricht, auch nur einigermaßen, selbst unter strengsten Nahrungsmittelkontrollen, in ihrer vergiftenden Wirkung kompensiert werden kann. Bekanntlich zerstören Schwermetalle Vitamine; ohne Vitamine ist ein Leben nicht möglich. Allein der Vitaminmangel führt zu schweren Avitaminosen, wie im Extremfall zu dem bekannten Skorbut oder Beri-Beri. Die Anhäufung von Blei erfolgt in den Knochen, dort wo die Bildung der roten Blutkörperchen erfolgt. Sie hemmt außerdem die Ausreifung der Nervenzellen und somit die Reizleitung und Informationsspeicherung. Das Resultat sind unkonzentrierte, gedächtnisschwache, für Krankheiten prädestinierte Schüler.

Trotz dieser Erkenntnisse wird dem Motorkult kaum entgegengetreten und die Menschen weiterhin in Abgase gehüllt und mit Giftstoffen betäubt; ja manchmal nicht einmal eine winterharte Thujen-Hecke gepflanzt, um Schüler vor Lärm und Abgasen – Blei wird im wesentlichen durch die Atemluft aufgenommen – zu schützen.

Wie kann sich nun ein einzelner Mensch in dieser Bedrängnis helfen, um seine Leistungsfähigkeit einigermaßen zu erhalten? Das eine ist das Streben nach frischer Luft, nach Betätigung in staubarmer, sauerstoffreicher Atmosphäre, das andere eine größtmögliche Abwechslung in der Ernährung. Damit ist eine Abkehr von der einseitig fleischreichen Aufbaukost der Nachkriegsjahre, aber auch von den überwiegend vegetarischen Speisen der übergewichtigen Konsumjahre gemeint, da jetzt offensichtlich auch die Pflanzenkost durch Überdüngung, Insektizide und Herbizide gefährlich wird.

Problematisch im Grünfutter sind die hohen Nitratmengen, die aus stickstoffhaltigen Düngemitteln stammen, denn sie werden im Verdauungssystem zu Nitriten umgewandelt und können sich mit den vorhandenen Aminen zu den krebserregenden Nitrosaminen verbinden.

Durch den geringen Lichtgenuß des Winters bedingt, zählen besonders Blattsalate, Radieschen und Kohlrabi zu den sogenannten Nitratspeichern; weniger enthalten sind die Salze der Salpetersäure in Kartoffeln, Karotten, Erbsen und Obst. Leider blendet uns hier oft das appetitliche Aussehen der Ware.

Reduzieren kann der Konsument die Nitritbildung einmal durch die richtige Wahl des Gemüses, dann durch das Entfernen der groben Blätter und das Wegwerfen der Tischreste sowie einer vermehrten Einnahme von Vitamin C.

Neben dem anfangs erwähnten Blei, das immerhin durch gründliches Spülen der Lebensmittel mit Fließwasser vermindert werden kann, spielen auch Quecksilber (Hg) und Cadmium (Cd) in Eßwaren eine gravierende Rolle.

Hg wird als Beizmittel für Saatgut, als Katalysator oder Elektrode in den Knopfzellen verwendet. In die Nahrungskette drängt es in Form von Abgasen oder Abwässern ein. Von Fischen aufgenommen, gelangt es entweder direkt oder indirekt über das Fischmehl der Schweinemast zum Menschen. Als Folge werden Nervenschädigungen, Gedächtnisschwund und glasartige Knochen, die beim geringsten Anlaß zerspringen, angegeben. Gefahr besteht für uns bei mehrmaligem wöchentlichen Genuß von Fisch, Schweine- und Gänselebern bzw. -leberrn.

Cadmium, sonst eher mit dem Wirtschaftswunder Japan als Produzent für Reis, Sojabohne und Fisch in Verbindung gebracht, zeigt sich auch massiv in den Getreideanbaugebieten Ostösterreichs. Etwa 46 % der Roggenproben überschritten die Richtwerte der Lebensmittelüberwachung, bei Weizenproben mit dem geringeren Ausmahlungsgrad waren es noch 25 %. Cd tritt bevorzugt in der Kleie auf, vergiftet gerade die ballaststoff- und vitaminreichen Teile der Getreidekörner und stellt damit die »gesunden« Vollkornprodukte, Haferflocken und Müsli sehr in Frage. Über Düngemittel (Klärschlamm!), Antischimmelpräparate, Abgase von Heizöl oder der Schwermetallproduktion und Abwässer der Galvanisation gelangt es in die Nahrung. Als Krankheitsbilder werden Neuralgien (= Nervenschmerzen) wie auch Knochenerkrankungen, die die Skelette durch Ausschwemmung von Calcium bis zu 30 cm schrumpfen lassen, angegeben. Neben den Knochen wird es in Niere, Leber und Lunge angereichert.

Es stellt sich die Frage, was man denn noch mit gutem Gewissen essen könne. Man kann das leider nur mit »nichts« beantworten, da es heute kaum noch Nahrungsmittel (inkl. Muttermilch) gibt, die keine Umweltgifte enthalten; es ist vielmehr ein Lavieren zwischen den Giftstoffen. Wesentlich ist — es sei noch einmal gesagt — eine ausgewogene Ernährung zwischen tierischen und pflanzlichen Produkten, wobei ein Hauptaugenmerk auf Vitamine (Früchte!) sowie den zu oft stiefmütterlich behandelten Spurenelementen, wie Zn, Fe, Cu, Mn, Na, K, Ca und J, zu richten ist. Als lebensnotwendig ergaben sich für den Menschen 18 Spurenelemente, davon liegen die täglichen Bedarfsmengen bei beispielsweise Cu zwischen 2–5 mg, Fe 12–15 mg, Zn 10–15 mg, Mg 200–400 mg.

Schuluntersuchungen zeigten bei 13- bis 15-Jährigen »höchste« Vitaminmängel, die deutlich auf die einseitige Cola-Pommes-frites-Ernährung zurückgehen. Zudem sind Kohlehydrate, wie auch Alkohol und Nikotin, Vitaminräuber der Gruppen B und C und begünstigen dadurch Erkrankungen, wie Depressionen, Hysterien oder Allergien.

Ohne jetzt einen Speiseplan mit genauem Tagesbedarf erstellen zu wollen, möchte ich doch einige Hinweise für das »schulwichtige« Frühstück anführen.

Die bewußte Ernährung beginnt bei den 2–3 täglich frisch gepreßten Orangen. Der Tagesbedarf an Vitamin C beläuft sich auf 50–70 mg, das entspricht entweder 5 g Hagebutte, 100 g Apfelsine oder 6 kg Rindfleisch. Vitamin C ist der universelle Aktivator des Zellstoffwechsels — zudem baut es Aggressionen ab.

Gleichfalls gehört zu jedem Frühstück ein Glas Milch. Milch und Honig sind die einzigen Lebensmittel, die von der Natur allein für die Ernährung vorgesehen sind. Neben dem überwiegenden Anteil von Wasser besteht Milch aus je ca. 3 % Eiweiß und Fett und fast 5 % Milchzucker sowie Vitaminen, Mineralien, Spurenelementen. Milchzucker ist für die Entwicklung des Gehirns notwendig.

Honig enthält bis zu 75 % Invertzucker, der direkt ins Blut aufgenommen wird, nur wenig Rübenzucker, aber dafür Kalium für Nerv- und Muskelaufbau, Fe für die Blutbildung, P für die Knochen- und Zahnbildung sowie die Vitamine B und E.

Ausdauer erhält der Organismus durch Kohlenhydrate und Fette. Der Kohlenhydratanteil sollte täglich etwa 250 g betragen, sonst treten verminderte Reaktionsfähigkeit bzw. im Extremfall Bewußtseinsstörungen auf. Neben den oben genannten Zuckerträgern sind Getreideprodukte überwiegend Lieferanten von Stärke.

Die notwendigen Fette können aus Käse oder Fleisch und Wurstwaren bezogen werden, die zudem die für die körperliche Kraft erforderlichen Eiweiße enthalten, jedoch mehr Verdauungsarbeit erfordern. Beim Erwachsenen wird der Bedarf auf etwa 1 g Protein pro 1 kg Körpergewicht und Tag (24 h) angegeben.

Abschließend sei noch auf die Bedeutung von Nüssen (Studentenfutter!) als Eiweiß-, Fett- und Mineralstoffspender hingewiesen. Erdnüsse enthalten ca. 30 % vollwertiges, leicht verdauliches Eiweiß (und liegen damit an zweiter Stelle hinter der Sojabohne), 45 % Fette mit viel ungesättigten Fettsäuren, 15 % Kohlenhydrate, je 3 % Rohfaser und Mineralstoffe (Fe, S, P, K) und Vitamin B und F. Durch den hohen Phosphorgehalt sind Nüsse eine Nervennahrung und bieten den Geistesarbeitern in Verbindung mit Obst Ersatz für verbrauchte Lecithine (siehe Permeierung), zudem regen die Ballaststoffe die Darmtätigkeit an und gleichen somit den Bewegungsmangel infolge Sitzens etwas aus.

Früher war die Ernährung mehr durch Religionen festgelegt, heute erfordert sie eigenes Denken, denn sie stillt individuelle Bedürfnisse; trotzdem sollte für jeden der Blick auf die Nährwerttabellen zur Gewohnheit werden.

E. Mähr

PS: Tabelle zur Errechnung des »idealen« Körpergewichtes: Körpergröße in cm minus 100; abzüglich 10 % bei Männern, abzüglich 15 % bei Frauen.

Abiturientenlehrgang HAK 23¹⁵ Schüler



KV: Dr. Emerschitz Hubert

| | |
|------|------------|
| W | Mähr |
| M | Blocher |
| BWL | Emerschitz |
| SBWL | Rueß |
| RW | Thurnher |
| DV | Giesinger |
| PR | Teufel |
| VS | Pichler |
| ST | Märker |

Amann Wilfried, Schlins
 Aufinger Sylvia, Feldkirch
 Batlogg Elisabeth, Bludenz
 Batlogg Stefan, Nüziders
 Baumhackl Jasmine, Götzis
 Breuß Marlies, Rankweil
 Engstler Oswald, Nüziders
 Halbeisen Werner, Klaus
 Hartmann Carmen, Dalaas
 Hepberger Ronald, Ludesch
 Herzog Sibylle, Bludenz
 Hutterer Werner, Rankweil

Kopf Roman, Rötthis
 Künz Doris, Rankweil
 Mayer Elisabeth, Bludenz
 Metzler Marlies, Satteins
 Müller Helga, Feldkirch-Gisingen
 Nöstler Irene, Tschagguns
 Ouschan Johannes, Götzis
 Peter Angelika, Schruns
 Schallert Mathilde, Nenzing
 Schönlechner Andrea, Gaschurn
 Stark Ulrike, Fontanella

Jahrgang Ia HAK

33¹⁴ Schüler

KV: Mag. Kabelka Franz

| | |
|-----|-------------|
| RK | Pröll |
| D | Kabelka |
| E | Dopplinger |
| GG | Breuß N. |
| BW | Steidl |
| BWL | Vosahlo |
| RW | Vogl |
| R | Güttler |
| ST1 | Breuß E. |
| ST2 | Werber Chr. |
| LUK | Gopp |
| LÜM | Maier |

Allgäuer Robert, Nofels
Ammann Martin, Levis
Balint Susanne, Feldkirch
Breuß Marc-Robert, Gisingen
Büchel Markus, Gisingen
Eberharter Sabine, Feldkirch
Enzenhofer Johannes, Gisingen
Gabriel Thomas, Gisingen
Granitzer Elisabeth, Tosters
Gstach Margot, Altenstadt
Gutschner Maria, Nofels
Jabornig Doris, Tisis
Jungbauer Marc, Gisingen
Keckeis Bernd, Tisis
Kornexl Thomas, Levis
Lins Maria, Altenstadt
Matt Günther, Feldkirch
Matt Sylvia, Altenstadt
Metzger Carmen, Tosters
Metzler Stefan, Feldkirch
Ott Gabriele, Feldkirch
Pechacek Roswitha, Tosters
Scheel Alexandra, Feldkirch
Schmid Peter, Feldkirch
Schnitzer Margarete, Tisis
Schöch Manfred, Gisingen
Schwald Oliver, Gisingen
Stadler Bernhard, Tosters
Summer Leo, Feldkirch
Thurnwalder Christian, Feldkirch
Tschohl Judith, Tisis
Wehinger Peter, Gisingen
Winkler Susanne, Nofels

Jahrgang Ib HAK

34¹³ Schüler

KV: Mag. Mathis Herbert

| | |
|-----|------------|
| RK | Pröll |
| D | Mathis |
| E | Kabelka |
| GG | Sandholzer |
| BW | Mähr |
| BWL | Rueß |
| RW | Fritsch |
| R | Güttler |
| ST1 | Breuß E. |
| ST2 | Werber |
| LUK | Gopp |
| LÜM | Maier |

Berchtold Eva-Maria, Rankweil
Bietti Emilio, Koblach
Braunauer Manfred, Götzis
Breuß Alexandra, Weiler
Fend Eckehard, Koblach
Glas Josef, Rankweil
Götsch Eva, Rankweil
Hotz Markus, Rankweil
Jäger Gerd, Klaus
Jenny Thomas, Rankweil
Jerovic Claudia, Rankweil
Knecht Michael, Rankweil
Knünz Dietmar, Sulz
Koch Bruno, Röthis
Kopf Wolfgang, Röthis
Kühne Christian, Meiningen
Lampert Jürgen, Götzis
Lampert Mario, Götzis
Längle Christine, Muntlix
Längle Michael, Götzis
Ludescher Renate, Weiler
Madl Maria, Meiningen
Marte Hubert, Rankweil
Meusburger Volkmar, Weiler
Moszczynska Anna, Feldkirch
Müller Günther, Muntlix
Schnetzer Andreas, Muntlix
Schnetzer Heike, Muntlix
Schnetzer Sabine, Muntlix
Schöch Arnold, Klaus
Sonderegger Angelika, Sulz
Sonntagbauer Astrid, Muntlix
Welte Roman, Muntlix
Wergles Elisabeth, Rankweil

Jahrgang Ic HAK

34¹⁴ Schüler

KV: Mag. Breuss Norbert

| | |
|-----|------------|
| RK | Pröll |
| D | Mathis |
| E | Kabelka |
| GG | Breuss N. |
| BW | Mähr |
| BWL | Büchele |
| RW | Fritsch |
| R | Schertler |
| ST1 | Märker |
| ST2 | Schatzmann |
| LUK | Gopp |
| LÜM | Dopplinger |

Beiser Lukas, Lech a. A.
Frick Wolfgang, Frastanz
Fröwis Angelika, Frastanz
Gabriel Ulrike, Frastanz
Gamper Herwig, Altenstadt
Gassner Guido, Schruns
Gassner Heidemarie, Schlins
Gohm Gabriele, Satteins
Hämmerle Florian, Hirschegg
Hartmann Doris, Bludesch
Heinzle Herlinde, Göfis
Hermann Melanie, Nenzing
Hummer Angelika, Frastanz
Kornexl Werner, Frastanz
Lampert Christine, Göfis
Lampert Hubert, Frastanz
Loibl Bettina, Nenzing
Manser Markus, Frastanz
Pedot Markus, Frastanz
Pfanner Peter, Lauterach
Rauch Dietmar, Rankweil
Rauch Friederike, Frastanz
Rauch Günther, Rankweil
Rauch Markus, Rankweil
Reiner Jürgen, Rankweil
Ritter Ivo, Ruggel/FL
Rom Jutta, Frastanz
Schöch Herbert, Göfis
Schuster Guntram, Schlins
Schuster Leonhard, Hirschegg
Schuster Raimond, Riezlern
Sinko Biserka, Frastanz
Wierzbowski Nikolas, Tosters
Winkler Christine, Frastanz

Jahrgang IIa HAK

36²¹ Schüler
KV: Dkfm. Giesinger Oswald

| | |
|---------|------------|
| RK | Pröll |
| D | Kabelka |
| E | McQueen |
| F | Lampert |
| G | Tschegg |
| GG, LÜK | Breuß N. |
| BW, CH | Mähr |
| M | Blocher |
| BWL | Liepert |
| RW | Giesinger |
| ST1 | Breuß E. |
| ST2 | Werber |
| LÜM | Dopplinger |

Allgäuer Ulrich, Gisingen
Ammann Wolfgang, Röns
Beke Astrid, Frastanz
Bildstein Birgit, Feldkirch
Brenner Annegret, Hirschegg
Caser Gabriele, Tisis
Dalpra Vera, Nofels
Dinger Karin, Gisingen
Duelli Christian, Gisingen
Eccher Paul, Altenstadt
Engstler Carmen, Eschen/FL
Gätz Wolfgang, Tosters
Gau Renate, Altenstadt
Grabher-Meyer Guntram, Feldkirch
Hamel Gerhard, Altenstadt
Hartmann Birgitta, Gurtis
Hauser Andrea, Altenstadt
Hofferer Petra, Frastanz
Hosp Markus, Altenstadt
Jäger Andreas, Altenstadt
Jeitler Sylvia, Feldkirch
Klas Eva-Maria, Feldkirch
Koch Peter, Tisis
Kugler Dagmar, Gisingen
Maier Gunnar, Tisis
Matscher Helga, Altenstadt
Matt Wendula, Mauren/FL
Müller Evelyne, Mauren/FL
Pretterhofer Ingo, Altenstadt
Scherzer Bernd, Altenstadt
Schlattinger Gerda, Altenstadt
Summer Markus, Rankweil
Tiefenthaler Erich, Feldkirch
Walter Karin, Feldkirch
Wiesinger Petra, Altenstadt
Xander Petra, Gisingen

Jahrgang IIb HAK

36¹⁸ Schüler
KV: Dkfm. Thurnher Herwig

| | |
|---------|-------------|
| RK | Blöchlinger |
| D, G | Schmidt |
| E, LÜM | Dopplinger |
| F | Lampert |
| GG, LÜK | Breuß N. |
| BW | Steidl |
| CH | Büchel |
| M | Engler |
| BWL | Büchele |
| RW | Thurnher |
| ST1 | Märker |
| ST2 | Schatzmann |

Ammann Ulrike, Klaus
Baumgartner Manuela, Rankweil
Berger Günter, Frastanz
Blank Christoph, Lustenau
Dalpra Salome, Rankweil
Entner Monika, Rankweil
Erhart Wolfgang, Schlins
Fleisch Gertrud, Götzis
Frick Peter, Rankweil
Gapp Alexander, Rankweil
Gorbach Stefan, Rankweil
Jenni Christa, Schlins
Keckeis Eugen, Muntlix
Kornexl Gerold, Frastanz
Lang Hannelore, Göfis
Lask Thorsten, Berlin
Loacker Birgit, Götzis
Madl Monika, Meiningen
Mayer Manuela, Götzis
Muik Christian, Koblach
Neher Markus, Gargellen
Peham Jörg, Rankweil
Peter Astrid, Götzis
Schloms Bernd, Frastanz
Schneider Michael, Lech
Schwab Birgit, Götzis
Stemmer Thomas, Klaus
Tenschert Bernhard, Nenzing-Beschling
Tschann Jürgen, Rankweil
Tschann Karin, Göfis
Valentini Karin, Göfis
Walch Gerold, Lech
Walla Heidrun, Frastanz
Walter Dagmar, Schlins
Weber Andrea, Röns
Weber Christine, Meiningen

Jahrgang IIIa HAK

27¹³ Schüler
KV: Dr. Vosahlo Rudolf

| | |
|-------|-------------|
| RK | Blöchlinger |
| D | Kabelka |
| E | Power |
| F | Märker |
| G | Sandholzer |
| GG, M | Engler |
| BW | Steidl |
| CH | Büchel |
| BWL | Vosahlo |
| RW | Emerschitz |
| ST1 | Breuß E. |
| ST2 | Werber |
| LÜK | Breuß N. |
| LÜM | Maier |

Bertsch Andrea, Frastanz
Blenke Christine, Tisis
Butara Monika, Frastanz
Ess Bernhard, Altenstadt
Feurstein Eva, Frastanz
Hefel Ingrid, Gisingen
Hugl Ulrike, Gisingen
Jutz Hannelore, Nofels
Kathan Manfred, Altenstadt
Kilga Cornelia, Tisis
Kindler Karlheinz, Levis
Klein Susanne, Frastanz
Maier Hartwig, Tosters
Mikesch Dietmar, Mayrhofen/Tirol
Nägele Gerhard, Gisingen
Neusiedler Gabriele, Frastanz
Nicolatti Doris, Feldkirch
Rüscher Reinhard, Tosters
Schatzmann Christof, Altenstadt
Schlattinger Johannes, Altenstadt
Schmid Manfred, Frastanz
Schmölz Michael, Göfis
Schwaiger Irene, Tisis
Vasak Robert, Nofels
Wojtech Natalie, Nofels
Würbel Thomas, Tosters
Wurzer Günther, Tosters

Jahrgang IIIb HAK

27¹⁰ Schüler
KV: Dr. Schmidt Edgar

| | |
|------|-----------|
| RK | Nußbaumer |
| D, G | Schmidt |
| E | Power |
| F | Gabriel |
| GG | Engler |
| BW | Steidl |
| CH | Büchel |
| M | Blocher |
| BWL | Vogl |
| RW | Fritsch |
| ST | Breuß E. |
| | Werber |
| LÜK | Breuß N. |
| LÜM | Maier |

Ammann Michael, Rankweil
Batliner Caroline, Vaduz/FL
Bickel Sibylle, Schlins
Böckle Hermann, Muntlix
Breuß Jürgen, Weiler
Fritz Thomas, Rankweil
Gächter Simon, Nenzing
Gassner Olaf, Mauren/FL
Giesinger Martin, Altach
Gohm Irene, Düns
Heinrich Thomas, Röns
Kathan Artur, Fraxern
Kathan Wolfgang, Fraxern
Korn Bernhard, Dornbirn
Lehninger Thomas, Sulz
Lonsky Judith, Triesen/FL
Ludescher Günter, Weiler
Mitterer Arnold, Klaus
Peter Ulrike, Sulz
Prast Barbara, Vaduz
Reiter Helene, Rankweil
Riedmann Gertrud, Rankweil
Schleinitz Dirk, Rankweil
Schnetzer Judith, Muntlix
Vonbrüll Roland, Rankweil
Walch Susanne, Rankweil
Wiesinger Robert, Rankweil

Jahrgang IVb HAK

22¹⁰ Schüler
KV: Dipl.-Vw. Rueß Otmar

| | |
|---------|-----------|
| RK | Nußbaumer |
| D | Kabelka |
| E | McQueen |
| F | Gabriel |
| G | Mathis |
| PH, M | Blocher |
| BWL, BR | Rueß |
| SBWL | Büchele |
| RW, DV | Thurnher |
| LÜK | Gopp |
| LÜM | Maier |

Ammann Markus, Rankweil
Ammann Volker, Rankweil
Auleitner Ulrike, Tisis
Aygün Müjde, Klaus
Burtscher Christine, Rankweil
Felser Gertraud, Tisis
Frick Sigrid, Satteins
Frick Ulla, Tisis
Gächter Andrea, Koblach
Hohmann Cornelia, Rankweil
Klas Peter, Tisis
Lampert Eberhard, Götzis
Latzer Eckart, Rankweil
Märk Susanne, Göfis
Müller Siegfried, Götzis
Rinderer Ulrich, Götzis
Sandbichler Karl-Heinz, Rankweil
Sieber Robert, Meiningen
Stachniß Franz, Schnifis
Summer Angelika, Altstadt
Walch Matthias, Lech a. A.
Weber Armin, Sulz

Jahrgang IVa HAK

23⁴ Schüler
KV: Mag. Engler Eduard

| | |
|------|-----------|
| RK | Nußbaumer |
| D | Kabelka |
| E | Power |
| F | Gabriel |
| G | Mathis |
| PH | Blocher |
| M | Engler |
| BWL | Liepert |
| SBWL | Büchele |
| RW | Giesinger |
| DV | Thurnher |
| BR | Pichler |
| LÜK | Gopp |
| LÜM | Maier |

Blecha Michael, Feldkirch
Drechsel Ernst, Hirscheegg
Egle Klaus, Frastanz
Ehe Klaus, Feldkirch
Ehrne Gerhard, Feldkirch
Gassner Sabine, Feldkirch
Kessler Markus, Hirscheegg
Malin Peter, Feldkirch
Marte Christian, Feldkirch
Mayer Birgit, Götzis
Nigsch Jutta, Frastanz
Penninger Norbert, Feldkirch
Pitschmann Manfred, Feldkirch
Pfanner Stefan, Feldkirch
Reich Johann Georg, Frastanz
Salzmann Emil, Feldkirch
Scherer Heinz, Feldkirch
Schöch Robert, Göfis
Tschabrun Edgar, Nenzing
Tschohl Jürgen, Frastanz
Visintainer Markus, Nenzing
Wimmer Harald, Feldkirch
Winkler Ursula, Feldkirch

Klasse 1a HAS

36³⁶ Schüler

KV: Mag. Schertler Renate

| | |
|-----|-------------|
| RK | Blöchlinger |
| D | Tschegg |
| E | Vosahlo |
| GG | Engler |
| BW | Mähr |
| BWL | Schertler |
| RW | Emerschütz |
| R | Güttler |
| ST1 | Breuß E. |
| ST2 | Werber |
| LÜM | Ströhle |

Allmer Sonja, Tisis
Amann Manuela, Gisingen
Andres Birgit, Altenstadt
Bauer Anette, Gisingen
Beran Christine, Gisingen
Brechelmacher Karin, Gisingen
Breuß Andrea, Feldkirch
Büchel Angela, Gisingen
Degiorgio Marina, Gisingen
Dür Ulrike, Gisingen
Ehe Andrea, Altenstadt
Enzenhofer Ulrike, Gisingen
Ess Carmen, Levis
Fuchshofer Michaela, Tosters
Gunz Christine, Levis
Heinzle Friederike, Altenstadt
Hron Elke, Gisingen
Jenny Sigrid, Altenstadt
Knünz Barbara, Feldkirch
Koch Barbara, Tisis
Koch Margot, Tisis
Kühne Ulrike, Tosters
Leierer Ingrid, Gisingen
Leierer Sibylle, Tisis
Lins Christine, Altenstadt
Lins Renate, Altenstadt
Marte Mirjam, Feldkirch
Masal Manuela, Nofels
Meister Edeltraud, Altenstadt
Mössmer Brigitte, Gisingen
Müller Irene, Tisis
Nikolatti Silke, Gisingen
Pfeifer Maria, Gaschurn
Pflüger Heidrun, Gisingen
Walser Sabine, Altenstadt
Zimmermann Gudrun, Tosters

Klasse 1b HAS

36¹⁴ Schüler

KV: Dipl.-Vw. Liepert Volker

| | |
|-----|-------------|
| RK | Blöchlinger |
| D | Schmidt |
| E | Lampert |
| GG | Engler |
| BW | Mähr |
| BWL | Güttler |
| RW | Liepert |
| R | Blocher |
| ST1 | Märker |
| ST2 | Schatzmann |
| LÜK | Breuß N. |
| LÜM | Ströhle |

Allgäuer Bernhard, Gisingen
Amann Eckart, Nofels
Amann Wolfgang, Altenstadt
Bertschler Norbert, Nofels
Böhler Evelyn, Schlins
Braun Elisabeth, Nenzing
Bunt Martin, Altenstadt
Dalpra René, Nofels
Falco Angela, Frastanz
Geiger Rainer, Gisingen
Gut Christian, Tisis
Hugl Alfred, Gisingen
Jirsak Esther, Nenzing
Kabon Krimhilde, Batschuns
Kessler Georg, Tosters
Köchle Peter, Gisingen
Kohlgrüber Kurt, Tisis
Kuster Edgar, Gisingen
Längle Klaus, Gisingen
Mähr Thomas, Altenstadt
Müller Rainer, Riezlern
Pansi Manuela, Rankweil
Penic Borsica, Rankweil
Pfeifer Edgar, Galtür
Ritter Helmut, Feldkirch
Scheidbach Robert, Gisingen
Scheidbach Sabine, Levis
Schreiber Ulrike, Altenstadt
Schöch Beate, Nofels
Schönwetter Sabine, Levis
Seyringer Hermann, Tisis
Spiegel Pia, Tosters
Steiner Hans-Jürgen, Nofels
Sumper Robert, Nofels
Tiefenthaler Silvia, Frastanz
Walser Maria, Nofels

Klasse 1c HAS

34²⁰ Schüler

KV: Mag. Lampert Robert

| | |
|-----|----------|
| RK | Pröll |
| D | Schmidt |
| E | Lampert |
| GG | Breuß N. |
| BW | Mähr |
| BWL | Güttler |
| RW | Vogl |
| R | Blocher |
| ST1 | Kühne |
| ST2 | Kilga |
| LÜK | Gopp |
| LÜM | Maier |

Berthold Markus, Rankweil
Blauensteiner Stefan, Brederis
Bracko Beate, Rankweil
Duelli Helga, Sulz
Franz Brigitte, Meiningen
Frick Andrea, Rankweil
Fritsch Georg, Rankweil
Gruber Monika, Rankweil
Hamedinger Thomas, Tisis
Holzwarth Angelika, Meiningen
Kuhn Elisabeth, Meiningen
Lang Christoph, Tosters
Leitner Gerfried, Rankweil
Lins Sabine, Rankweil
Löschnig Erich, Rankweil
Mathies Sylvia, Rankweil
Morscher Doris, Rankweil
Nachbaur Sabine, Rankweil
Nägele Ulrike, Rankweil
Perner Irene, Rankweil
Pieber Heike, Rankweil
Rauch Jürgen, Rankweil
Schnetzer Ursula, Rankweil
Sieger Ulrike, Rankweil
Stecker Otmar, Rankweil
Steiner Belinda, Rankweil
Strolz Helmut, Warth a. A.
Tröbinger Alexander, Brederis
Unger Michael, Meiningen
Unterlerchner Manuela, Röthis
Watzenegger Andrea, Rankweil
Weber Günter, Gisingen
Wehinger Renate, Sulz
Zuchristian Thomas, Rankweil

Klasse 1d HAS

35²⁰ Schüler
KV: Mag. Märker Ingeborg

| | |
|-----|-----------|
| RK | Nußbaumer |
| D | Gabriel |
| E | Märker |
| GG | Breuß N. |
| BW | Steidl |
| BWL | Liepert |
| RW | Vosahlo |
| R | Güttler |
| ST1 | Kühne |
| ST2 | Kilga |
| LÜK | Gopp |
| LÜM | Maier |

Bachmann Manfred, Zwischenwasser
Bolter Gabriele, Götzis
Brugger Harald, Götzis
Ellensohn Angelique, Weiler
Fleisch Cornelia, Götzis
Grafl Gerhard, Klaus
Güngörmüs Birol, Götzis
Heinzle Joachim, Zwischenwasser
Jungbauer Claudia, Gisingen
Kaltenegger Gerhard, Klaus
Lampert Elfriede, Weiler
Lenz Dagmar, Götzis
Loacker Carmen, Götzis
Ludescher Stefan, Klaus
Mahmutović Emira, Zwischenwasser
Maier Elke, Klaus
Marte Roland, Götzis
Mathis Christina, Hohenems
Mittelberger Claudia, Muntlix
Mittelberger Michael, Götzis
Mittelberger Robert, Götzis
Pandit Maria, Hohenems
Pessenbacher Christine, Klaus
Plaickner Günther, Götzis
Reinalter Werner, Mäder
Richter Richard, Röthis
Riedl Monika, Götzis
Ritter Gabriele, Götzis
Schöch Andrea, Götzis
Sila Wolfgang, Götzis
Summer Gabriele, Klaus
Ströhle Simone, Götzis
Tiefenthaler Irmgard, Frastanz
Wimmer Birgit, Tisis
Schwarz Christoph, ao., Feldkirch

Klasse 1e HAS

35²⁰ Schüler
KV: OSTR. Dkfm. Güttler Walter

| | |
|-----|------------|
| RK | Nußbaumer |
| D | Gabriel |
| E | Power |
| GG | Sandholzer |
| BW | Büchel |
| BWL | Güttler |
| RW | Giesinger |
| R | Vosahlo |
| ST1 | Kilga |
| ST2 | Kühne |
| LÜK | Gopp |
| LÜM | Maier |

Dreier Manuela, Göfis
Duelli Herlinde, Schnifis
Fink Elisabeth, Rankweil
Ganath Peter, Frastanz
Gassner Kornelia, Göfis
Gassner Ursula, Rankweil
Gohm Christian, Röns
Guntermann Udo, Göfis
Hosp Angelika, Satteins
Konzett Elisabeth, Frastanz
Kuhn Christine, Gisingen
Lampert Ingo, Schlins
Lins Gerold, Frastanz
Lutz Angelika, Schlins
Malin Andreas, Satteins
Malin Wolfgang, Satteins
Martin Anita, Satteins
Metzler Thomas, Satteins
Püffer Ingrid, Satteins
Rosenauer Armin, Göfis
Schmölzer Norman, Frastanz
Schwendinger Helga, Göfis
Spiegel Reinhard, Satteins
Tenschert Johannes, Beschling
Terzer Ulrike, Göfis
Udiunigg Patrizia, Göfis
Vergianitis Xenia, Frastanz
Walch Elmar, Lech a. A.
Waldner Anneliese, Frastanz
Weber Andrea, Satteins
Weithaler Peter, Tisis
Werle Ulrike, Frastanz
Windisch Claudia, Göfis
Yayan Yusuf, Gais
Zieser Sabine, Frastanz

Klasse 2a HAS

25²⁶ Schüler
KV: Gabriel Erwin

| | |
|-----------------|------------|
| RK | Pröll |
| D | Gabriel |
| E | McQuenn |
| ZG | Sandholzer |
| GG | Engler |
| BW | Mähr |
| BWL | Vogl |
| RW | Liepert |
| ST ₁ | Breuß E. |
| ST ₂ | Werber |
| LÜM | Maier |

Breuss Karin, Tosters
Chromy Susanne, Feldkirch
Enzenhofer Eva, Gisingen
Frießer Karoline, Dornbirn
Griß Roswitha, Klaus
Hron Christine, Altenstadt
Hron Désiré, Altenstadt
Klien Dagmar, Tosters
König Sibylle, Rankweil
Liener Eva, Tisis
Marte Doris, Rankweil
Marth Brigitte, Tisis
Nachbaur Ruth, Satteins
Oberhauser Birgit, Tisis
Oberparleiter Agnes, Satteins
Primosch Anita, Gisingen
Primosch Yvonne, Feldkirch
Prünster Ilse, Altenstadt
Rohrer Monika, Gisingen
Salchegger Sonja, Feldkirch
Simmerle Monika, Feldkirch
Sonderegger Sigrid, Feldkirch
Tremel Patricia, Feldkirch
Wehinger Ruth, Gisingen
Weiß Silvia, Gisingen

Klasse 2b HAS

25¹⁶ Schüler
KV: Dr. Mähr Erwin

| | |
|-------|------------|
| RK | Pröll |
| D, ZG | Schmidt |
| E | Power |
| GG | Engler |
| BW | Mähr |
| BWL | Fritsch |
| RW | Büchele |
| ST1 | Kühne |
| ST2 | Schatzmann |
| LÜK | Gopp |
| LUM | Maier |

Becerici Sevinc, Frastanz
Bobleter Wolfgang, Gisingen
Braun Franziska, Nenzing
Frick Andrea, Sulz
Gächter Karl-Heinz, Levis
Gaurig Brigitte, Frastanz
Hummer Eveline, Nenzing
Klammsteiner Jürgen, Gisingen
Klammsteiner Thomas, Tisis
Knauer Volker, Altenstadt
Kräutler Manfred, Altenstadt
Moranduzzo Ines Alice, Frastanz
Peherstorfer Arno, Altenstadt
Pfeifer Christian, Gisingen
Prünster Silvia, Nenzing
Schneidtinger Heidrun, Röthis
Sonderegger Barbara, Sulz
Summer Helga, Sulz
Trebo Silvia, Muntlix
Trplan Breda, Sulz
Urban Christian, Feldkirch
Walcher Manuela, Frastanz
Walcher Manuela-Maria, Altenstadt
Zanetti Ulrike, Tisis
Zimmermann Kornelia, Sulz

Klasse 2c HAS

25¹⁸ Schüler
KV: Mag. Steidl Doris

| | |
|-------|------------|
| RK | Pröll |
| D, ZG | Mathis |
| E | Kabelka |
| GG | Breuß N. |
| BW | Steidl |
| BWL | Giesinger |
| RW | Schertler |
| ST1 | Kühne |
| ST2 | Schatzmann |
| LÜK | Gopp |
| LUM | Maier |

Dünser Wernfried, Laterns
Fend Christine, Koblach
Feßler Sabine, Götzis
Gächter Christiane, Götzis
Gächter Stefanie, Koblach
Grandl Michael, Tosters
Hemmelmayer Sabine, Hohenems
Hölzl Gerd, Götzis
Hotz Sabine, Götzis
Kern Dietmar, Götzis
Krammer Silvia, Götzis
Längle Monika, Weiler
Matt Michael, Rankweil
Mayer Gert, Götzis
Nachbaur Cornelia, Klaus
Nachbaur Gudrun, Klaus
Pandit Colette, Hohenems
Seebacher Manfred, Götzis
Sonntag Annemarie, Koblach
Spechtenhauser Helga, Fraxern
Steinberger Sabine, Schaan/FL
Trautvetter Ilse, Klaus
Traxler Sabine, Götzis
Turza Karin, Götzis
Welte Maria, Viktorsberg

Klasse 2d HAS

24¹⁴ Schüler
KV: Mag. Büchele Wolfgang

| | |
|--------|------------|
| RK | Nußbaumer |
| D | Mathis |
| E | Power |
| ZG, GG | Sandholzer |
| BW | Steidl |
| BWL | Rueß |
| RW | Büchele |
| ST1 | Kühne |
| ST2 | Schatzmann |
| LÜK | Gopp |
| LUM | Maier |

Abbrederis Christine, Batschuns
Amann Rochus, Schnifis
Bächle Ruth, Brederis
Felder Harald, Schlins
Fritsch Birgit, Brederis
Hartmann Birgit, Batschuns
Kerber Ulrike, Meiningen
Kessler Markus, Riezlern
Krupica Michael, Feldkirch
Lampert Carmen, Göfis
Lässer Johannes, Göfis
Maissen Elvira, Brederis
Martin Isabella, Rankweil
Metzler Sieglinde, Laterns
Mohr Andrea, Muntlix
Nesensohn Isolde, Batschuns
Schmidle Anita, Laterns
Steurer Oliver, Götzis
Terzer Gerhard, Göfis
Tschabrun Rochus, Nenzing
Wachter Stefan, Zams
Weber Beate, Batschuns
Wehinger Johann, Brederis
Wiesenhofer Maria, Brederis

Klasse 3a HAS 31²² Schüler



KV: Mag. Vogl Brigitte

| | |
|-----|-----------|
| RK | Nußbaumer |
| D | Tschegg |
| E | McQueen |
| BWL | Vosahlo |
| RW | Vogl |
| DV | Fritsch |
| BR | Teufel |
| V | Liepert |
| ST | Breuß E. |
| LÜK | Gopp |
| LUM | Maier |

Achatz Monika, Gisingen
 Allgäuer Isabella, Altenstadt
 Appelt Bernhard, Tisis
 Atzmüller Corinna, Feldkirch
 Bale Michael, Levis
 Baliko Luzia, Meiningen
 Bauer Susanne, Gisingen
 Bertschler Brigitte, Tosters
 Böhm Monika, Gisingen
 Corn Carmen, Frastanz
 Edelhofer Beatrix, Gisingen
 Facchin Renate, Nofels
 Fahrner Robert, Götzis
 Fehr Theresia, Nofels
 Fischer Tatjana, Gisingen
 Fleischmann Thomas, Götzis

Gau Karin, Altenstadt
 Gopp Margit, Altenstadt
 Heinrich Ingrid, Brederis
 Heinrich Ulrike, Röns
 Hofer Monika, Altenstadt
 Keckeis Alice, Gisingen
 Kofler Maria, Nofels
 Lamprecht Angelika, Altenstadt
 Madlener Wilfried, Bludenz
 Miller Knut, Rankweil
 Pansi Liane, Rankweil
 Sinz Markus, Rankweil
 Spiegel Eveline, Brederis
 Strauß Wolfgang, Levis
 Windisch Kurt, Rankweil

Klasse 3b HAS 35²⁵ Schüler



KV: Mag. Fritsch Günter

| | |
|-----------------|-------------|
| RK | Blöchlinger |
| D | Kabelka |
| E | Dopplinger |
| BWL | Liepert |
| RW | Fritsch |
| DV | Emerschitz |
| BR | Schertler |
| V | Pichler |
| ST ₁ | Breulß E. |
| ST ₂ | Werber |
| LÜK | Gopp |
| LÜM | Maier |

Doller Regina, Frastanz
 Egger Christine, Frastanz
 Eisendle Margit, Tosters
 Erhart Judith, Schnifis
 Erne Herlinde, Röns
 Fischer Bernadette, Schlins
 Fröhle Angelika, Tosters
 Geiger Karl-Heinz, Röns
 Hechenberger Waltraud, Frastanz
 Hummer Christine, Satteins
 Jochum Birgit, Frastanz
 Kara Günter, Frastanz
 Kompein Manuela, Göfis
 Leichte Uwe, Gisingen
 Manser Helga, Frastanz
 Matt Sieglinde, Tisis
 Mayr Birgit, Götzis
 Morscher Karin, Klaus

Müller Birgit, Gisingen
 Müller Margot, Gisingen
 Müller Sabine, Götzis
 Nachbaur Horst, Satteins
 Neumayer Klaus, Tosters
 Prugger Thomas, Nenzing
 Schatzmann Doris, Nofels
 Scheidbach Gerhard, Gisingen
 Schöch Karin, Göfis
 Schwar Josef, Tisis
 Stadler Regina, Tosters
 Tauber Walter, Nofels
 Türtscher Edith, Tisis
 Van Acker Winfried, Tosters
 Walk Angelika, Tosters
 Windpassinger Anita, Göfis
 Zerlauth Karin, Tosters

Klasse 3c HAS 33²⁴ Schüler



KV: Dipl.-Vw. Schatzmann Philomena

| | |
|-----|------------|
| RK | Nußbaumer |
| D | Mathis |
| E | Power |
| BWL | Büchle |
| RW | Vosahlo |
| DV | Fritsch |
| | Thurnher |
| BR | Liepert |
| V | Rueß |
| ST | Schatzmann |
| LUK | Gopp |
| LUM | Maier |

Akkaya Gülay, Klaus
 Baur Markus, Weiler
 Berger Elisabeth, Sulz
 Bitschnau Cornelia, Batschuns
 Bösch Waltraud, Götzis
 Breuß Gerlinde, Laterns
 Gächter Angelika, Sulz
 Gächter Manuela, Koblach
 Gaiser Martin, Götzis
 Grabher Andreas, Götzis
 Hartmann Astrid, Sulz
 Heinzle Lieselotte, Altach
 Hofer Karin, Klaus
 Hron Martin, Sulz
 Jagschitz Werner, Klaus
 Jaug Gerti, Sulz
 Kathan Helmut, Weiler
 Knünz Kornelia, Klaus

Koch Andrea, Röthis
 Krpata Christine, Klaus
 Längle Clemens, Klaus
 Madlener Irmgard, Sulz
 Marte Ursula, Batschuns
 Matt Helene, Laterns
 Mayer Elisabeth, Götzis
 Mayer Ute, Götzis
 Peter Dietmar, Götzis
 Peter Sabine, Götzis
 Rauch Irmgard, Weiler
 Schedler Manuela, Sulz
 Vogelsberger Johannes, Rankweil
 Wehinger Hildegard, Sulz
 Yildiz Sibel, Frastanz

Schülerzahlen im Schuljahr 1981/82 (Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

| HAK | la | lb | lc | Ila | IIb | IIIa | IIIb | IVa | IVb | Va | Vb | AL | Gesamt |
|--------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-----------------|------------------|------------------|-----------------|------------------|--------------------|
| Beginn | 34 ¹⁵ | 34 ¹³ | 34 ¹⁴ | 37 ²² | 37 ¹⁸ | 27 ¹³ | 28 ¹¹ | 24 ⁵ | 23 ¹⁰ | 25 ¹⁵ | 22 ⁷ | 31 ²² | 356 ¹⁶⁵ |
| Ende | 34 ¹⁵ | 34 ¹³ | 34 ¹⁴ | 36 ²¹ | 36 ¹⁸ | 27 ¹³ | 27 ¹⁰ | 23 ⁴ | 22 ¹⁰ | 25 ¹⁵ | 21 ⁷ | 23 ¹⁵ | 342 ¹⁵⁵ |

| HAS | 1a | 1b | 1c | 1d | 1e | 2a | 2b | 2c | 2d | 3a | 3b | 3c | Gesamt |
|--------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|--------------------|
| Beginn | 36 ³⁶ | 36 ¹⁴ | 36 ²⁰ | 35 ²⁰ | 36 ²¹ | 24 ²⁴ | 26 ¹⁶ | 25 ¹⁸ | 25 ¹⁵ | 31 ²² | 35 ²⁵ | 33 ²⁴ | 378 ²⁵⁵ |
| Ende | 36 ³⁶ | 36 ¹⁴ | 34 ²⁰ | 35 ²⁰ | 35 ²⁰ | 25 ²⁵ | 25 ¹⁶ | 25 ¹⁸ | 24 ¹⁴ | 31 ²² | 35 ²⁵ | 33 ²⁴ | 374 ²⁵⁴ |

Berufe der Eltern HAK (Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

| | Landw. | Gewerbe | Öff. Dienst | Privat-W. | Freie Berufe | Pens./Rent. | Gesamt |
|--------|----------------|------------------|------------------|-------------------|----------------|-----------------|--------------------|
| la | 1 ⁰ | 8 ⁴ | 9 ² | 15 ⁹ | — | 1 ⁰ | 34 ¹⁵ |
| lb | — | 7 ² | 9 ⁴ | 15 ⁷ | — | 3 ⁰ | 34 ¹³ |
| lc | 1 ⁰ | 11 ³ | 7 ³ | 12 ⁵ | — | 3 ³ | 34 ¹⁴ |
| Ila | 1 ⁰ | 5 ³ | 13 ⁶ | 15 ¹¹ | — | 2 ¹ | 36 ²¹ |
| IIb | 1 ⁰ | 8 ² | 6 ⁴ | 19 ¹¹ | — | 2 ¹ | 36 ¹⁸ |
| IIIa | 1 ⁰ | 8 ⁴ | 10 ⁶ | 8 ³ | — | — | 27 ¹³ |
| IIIb | — | 5 ¹ | 2 ¹ | 19 ⁷ | 1 ¹ | — | 27 ¹⁰ |
| IVa | 1 ⁰ | 4 ¹ | 5 ¹ | 11 ² | — | 2 ⁰ | 23 ⁴ |
| IVb | — | 7 ¹ | 5 ³ | 8 ⁵ | — | 2 ¹ | 22 ¹⁰ |
| Va | — | 6 ³ | 5 ³ | 11 ⁶ | 1 ¹ | 2 ² | 25 ¹⁵ |
| Vb | 1 ⁰ | 7 ³ | 1 ⁰ | 10 ⁴ | — | 2 ⁰ | 21 ⁷ |
| AL | — | 3 ² | 4 ³ | 15 ⁹ | — | 1 ¹ | 23 ¹⁵ |
| Gesamt | 7 ⁰ | 79 ²⁹ | 76 ³⁶ | 158 ⁷⁹ | 2 ² | 20 ⁹ | 342 ¹⁵⁵ |

Berufe der Eltern HAS (Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

| | Landw. | Gewerbe | Öff. Dienst | Privat-W. | Freie Berufe | Pens./Rent. | Gesamt |
|--------|----------------|------------------|------------------|--------------------|----------------|------------------|--------------------|
| 1a | — | 8 ⁸ | 9 ⁹ | 16 ¹⁶ | — | 3 ³ | 36 ³⁶ |
| 1b | — | 6 ⁰ | 8 ¹ | 20 ¹² | — | 2 ¹ | 36 ¹⁴ |
| 1c | — | 7 ² | 6 ⁵ | 21 ¹³ | — | — | 34 ²⁰ |
| 1d | 1 ¹ | 5 ² | 2 ⁰ | 26 ¹⁷ | — | 1 ⁰ | 35 ²⁰ |
| 1e | — | 10 ³ | 3 ³ | 19 ¹¹ | — | 3 ³ | 35 ²⁰ |
| 2a | — | 2 ² | 4 ⁴ | 17 ¹⁷ | — | 2 ² | 25 ²⁵ |
| 2b | — | 3 ¹ | 1 ¹ | 18 ¹³ | 2 ¹ | 1 ⁰ | 25 ¹⁶ |
| 2c | — | 4 ¹ | 1 ¹ | 18 ¹⁴ | — | 2 ² | 25 ¹⁸ |
| 2d | — | 6 ³ | 3 ¹ | 13 ⁹ | — | 2 ¹ | 24 ¹⁴ |
| 3a | 2 ² | 6 ⁴ | 10 ⁸ | 9 ⁶ | — | 4 ² | 31 ²² |
| 3b | 1 ¹ | 5 ³ | 5 ³ | 18 ¹⁴ | — | 6 ⁴ | 35 ²⁵ |
| 3c | — | 4 ³ | 5 ⁴ | 18 ¹² | — | 6 ⁵ | 33 ²⁴ |
| Gesamt | 4 ⁴ | 66 ³² | 57 ⁴⁰ | 213 ¹⁵⁴ | 2 ¹ | 32 ²³ | 374 ²⁵⁴ |

Herkunft der Schüler HAK (Wohnort der Eltern)

| | Feldkirch | Bez. F. | Bez. Bl. | Bez. Breg. | Bez. D. | and. Bl. | | Ausland | Gesamt |
|---------------|-------------------------|-------------------------|------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|-----------------------|-----------------------|--------------------------|
| Ia | 33 ¹⁵ | — | — | — | 1 ⁰ | — | — | — | 34 ¹⁵ |
| Ib | — | 33 ¹² | — | — | — | — | — | 1 ¹ | 34 ¹³ |
| Ic | 2 ⁰ | 20 ¹⁰ | 7 ⁴ | 4 ⁰ | — | — | — | 1 ⁰ | 34 ¹⁴ |
| IIa | 27 ¹⁴ | 3 ¹ | 2 ² | 1 ¹ | — | — | — | 3 ³ | 36 ²¹ |
| IIb | — | 29 ¹⁸ | 5 ⁰ | — | 1 ⁰ | — | — | 1 ⁰ | 36 ¹⁸ |
| IIIa | 19 ⁸ | 6 ⁵ | 1 ⁰ | — | — | 1 ⁰ | — | — | 27 ¹³ |
| IIIb | — | 21 ⁷ | 1 ⁰ | — | 1 ⁰ | — | — | 4 ³ | 27 ¹⁰ |
| IVa | 13 ² | 5 ¹ | 3 ¹ | 2 ⁰ | — | — | — | — | 23 ⁴ |
| IVb | 5 ⁴ | 16 ⁶ | 1 ⁰ | — | — | — | — | — | 22 ¹⁰ |
| Va | 6 ³ | 16 ¹¹ | 1 ⁰ | — | — | — | — | 2 ¹ | 25 ¹⁵ |
| Vb | 11 ⁴ | 9 ³ | 1 ⁰ | — | — | — | — | — | 21 ⁷ |
| AL | 2 ² | 7 ³ | 14 ¹⁰ | — | — | — | — | — | 23 ¹⁵ |
| Gesamt | 118⁵² | 165⁷⁷ | 36¹⁷ | 7¹ | 3⁰ | 1⁰ | 12⁸ | 12⁸ | 342¹⁵⁵ |

Herkunft der Schüler HAS (Wohnort der Eltern)

| | Feldkirch | Bez. F. | Bez. Bl. | Bez. Breg. | Bez. D. | | and. Bl. | Ausland | Gesamt |
|---------------|-------------------------|--------------------------|-----------------------|----------------------|----------------------|----------------|----------------------|----------------------|--------------------------|
| 1a | 35 ³⁵ | — | 1 ¹ | — | — | — | — | — | 36 ³⁶ |
| 1b | 26 ⁶ | 5 ⁵ | 3 ³ | 1 ⁰ | — | — | 1 ⁰ | — | 36 ¹⁴ |
| 1c | 3 ³ | 30 ¹⁷ | — | 1 ⁰ | — | — | — | — | 34 ²⁰ |
| 1d | 3 ² | 28 ¹⁵ | 1 ¹ | — | 3 ² | — | — | — | 35 ²⁰ |
| 1e | 2 ¹ | 30 ¹⁹ | 2 ⁰ | — | — | 1 ⁰ | — | 1 ⁰ | 35 ²⁰ |
| 2a | 19 ¹⁹ | 5 ⁵ | — | — | 1 ¹ | — | — | — | 25 ²⁵ |
| 2b | 11 ² | 9 ⁹ | 3 ³ | — | — | — | — | 2 ² | 25 ¹⁶ |
| 2c | 1 ⁰ | 21 ¹⁵ | — | — | 2 ² | — | — | 1 ¹ | 25 ¹⁸ |
| 2d | 1 ⁰ | 21 ¹⁴ | — | 1 ⁰ | — | — | 1 ⁰ | — | 24 ¹⁴ |
| 3a | 19 ¹⁶ | 11 ⁶ | 1 ⁰ | — | — | — | — | — | 31 ²² |
| 3b | 16 ¹⁰ | 18 ¹⁵ | 1 ⁰ | — | — | — | — | — | 35 ²⁵ |
| 3c | — | 33 ²⁴ | — | — | — | — | — | — | 33 ²⁴ |
| Gesamt | 136⁹⁴ | 211¹⁴⁴ | 12⁸ | 3⁰ | 6⁵ | | 2⁰ | 4³ | 374²⁵⁴ |